



URSULA SCHREIBER

Randnotiz-Schreiberin

Seite 3



NADINE STRUB

Hühner-Frau

Seite 5



ANDREAS FRANK

Multi-Talent

Seite 5



MAGDOLNA KRISTALY

Heimat-Verbundene

Seite 12



LIVIA SANTSCI

Online-Pfadfinderin

Seite 12

Neubau Tagesschule Worb

Geduld erfordert

Die Tagesschule Worb leidet an Platzmangel. Abhilfe soll ein Neubau schaffen, der Platz für 120 Kinder und Jugendliche bieten wird. Allerdings müssen sich die Schülerinnen und Schüler sowie das Betreuungsteam noch etwas gedulden. Entgegen ersten Ankündigungen kann der Bezug der neuen Lokalität frühestens 2022 erfolgen.

Da die Bauabteilung keine Ressourcen hat, um das Projekt selbst umzusetzen, wird es an eine Totalunternehmung übergeben. Dabei gilt es die Vorgaben und Fristen gemäss öffentlichem Beschaffungswesen einzuhalten. Die finale Vergabe des Auftrages kann somit erst Ende Juni erfolgen. Mit dem Baubeginn wird im letzten Quartal dieses Jahres gerechnet. Wenn alles nach Plan läuft, kann die neue Tagesschule auf dem Areal des Schulhaus Zentrum im September 2022 bezogen werden. Mit der Übergabe des Projektes an ein Totalunternehmen geht der Gemeinderat kein Risiko ein, verliert aber viel Zeit. Eine alternative Vorgehensweise fand keine Mehrheit. Sie wäre anfällig für Einsprachen gewesen und die Bauabteilung bestand auf ein korrektes Vorgehen. Seite 4 CK

Wasserversorgung Wattenwil und Bangerten

Übergangslösung

Mit leichter Verspätung starten am 6. April die Bauarbeiten für den Anschluss von Wattenwil und Bangerten an die öffentliche Wasserversorgung.

Das Wasser soll von der Gemeinde Walkringen bezogen werden. Allerdings musste für den Wasserlieferungsvertrag eine Übergangslösung gefunden werden. Nach dem Nein des Walkringer Stimmvolkes zur Verlegung einer Jaucheleitung im Schutzgebiet der Quellfassung – eine Forderung des Amtes für Wasser und Abfall (AWA) – sah sich der Walkringer Gemeinderat nicht im Stande, den vorliegenden Wasserlieferungsvertrag über 34 Jahre zu unterzeichnen. Die Lösung ist nun ein Übergangsvertrag, der auf fünf Jahre befristet ist und der Gemeinde Walkringen Zeit verschafft, um die gemeindeeigene Wasserversorgung zu klären. Seite 3 CK



Das Fahrverbot bei der Löwenkreuzung sorgte für Unmut.

Bild: CK

Sanierung Bollstrasse

Folgenschweres Fahrverbot

Um den Schleichweg via Bahnhofstrasse während der Sanierung der Bollstrasse zu verhindern, hat das Verkehrsregime bei der Löwenkreuzung geändert. Das Abbiegen in die Bahnhofstrasse ist seit dem 8. Februar verboten. Nach zahlreichen Beschwerden von Geschäften und deren Kundschaft ändert der Gemeinderat die Signalisation in einen Zubringer.

Die Geschäfte rund um den Bahnhof Worb Dorf und im Bärenzentrum müssen erneut Umsatzsteuern auf Grund einer Verkehrssanierung hinnehmen. Nachdem sie schon während der Umgestaltung der Bahnhofstrasse zu den Leidtragenden zählten und ihnen die Corona-Pandemie das Leben schwer macht, sorgte das Fahrverbot

bei der Löwenkreuzung für erneuten Unmut. Um von der Enggistestrasse zur Bahnhof-Drogerie, zur Bäckerei Meier oder ins Coop im Bärenzentrum zu gelangen, mussten Autofahrende einen grossen Umweg in Kauf nehmen. Das ist bei der Kundschaft nicht gut angekommen, wie die Umsatzsteuern zeigen. Nach zahlreichen Be-

schwerden und einem Gespräch zwischen den Verantwortlichen von Coop und der Gemeindeverwaltung hat der Gemeinderat das Anliegen aufgenommen und entschieden, das Fahrverbot in einen Zubringer umzuwandeln. Per Ende März ist das Abbiegen bei der Löwenkreuzung für Zubringer wieder erlaubt. Seite 4 CK

Worber Geschichte

Wasserbau in Worb

Der Enggistebach spielte einst in der Worber Industrieentwicklung eine zentrale Rolle. Das Gewerbe am Schlossstalden hätte ohne den künstlichen Kanal nicht in diesem Ausmass entstehen können, wie es ab 1350 der Fall war. Somit reiht sich der Worber Gewerbekanal mühelos in die weltumspannende Geschichte des Wasserbaus ein.

Der Wasserbau ist nicht von der Geschichte der menschlichen Sesshaftwerdung zu trennen, denn Ackerbau bedeutete zeitgleich auch Wasserwirtschaft. Dementsprechend alt sind die Funde, die weltweit von Archäologinnen gemacht werden. Spannend man den Bogen von der Ingenieurskunst, die in der Antike zur Wasserversorgung der Städte nötig war, zu den Gewerbekanal, die im Mittelalter angelegt wurden, mag der Enggistebach wenig beeindruckend wirken. Doch wie der, im August 2019 eingeweihte, Geschichtspfad vom Metzgerhüsi bis zum Bahnhof Worb RBS belegt, war der Gewerbekanal lange Zeit die Lebensader für das vielfältige Worber Gewerbe. Selbst zu Beginn des

20. Jahrhunderts erfüllte der Kanal noch einen wichtigen Dienst, ab da wurde das Wasser vermehrt zur Gewinnung von elektrischer Energie genutzt. Die Geschichte der Wasserbauwerke in Worb mag zwar nicht so weit

zurückreichen, wie die der Kulturen an Euphrat und Tigris, doch mit seinen rund 6km Länge gehört der Enggistebach wohl zu den längsten Gewerbekanal in der Schweiz. Seite 8 AW

www.tanneroptik.ch
Brillen und Kontaktlinsen

geht nicht :-(
- gibt's nicht :)

So wollen Sie sehen. **TANNER OPTIK**

214395 Dipl. Augenoptiker SBAO, Hauptstr. 10 (Bärenzentrum) Tel. 031 839 77 76

Worber Sport

Grosse Hoffnungen

Die einen können bereits wieder ihre Meisterschaft spielen, andere brauchen noch etwas Geduld. Ob Fussballverein, Hornussergesellschaft oder Turnverein, alle hoffen darauf, bald wieder im gewohnten Rahmen trainieren und Wettkämpfe bestreiten zu dürfen. Einen Neustart wagt der Worber Autorennfahrer Samir Ben.

Das Nationalliga-B-Team der Femina Kickers ist bereits wieder in die Meisterschaft gestartet. Auch die Juniorinnen nehmen den Meisterschaftsbetrieb im April wieder auf. Derweil hoffen die Mannschaften der 2. und 4. Liga, dass sie ebenfalls bald wieder Spiele bestreiten dürfen. Bei den Herren des SC Worb wartet man indes auf den Entscheid des Fussballverbandes Bern/Jura, ob die Meisterschaft Ende April wieder aufgenommen werden darf. Die Entscheidung hängt unter anderem davon ab, ob die Lockerungsmassnahmen des Bundesrates den Schritt erlauben. Auch die Hornusser der HG Richigen und der HG Worb hoffen auf einen baldigen Meisterschaftsstart. Der eidgenössische Hornusserverband rechnet Anfang Mai damit. In der Juni des Turnvereins Worb trainieren rund 75 Kinder und Jugendliche. Im Interview erzählt Vereinspräsident Adrian Wittwer vom Vereinsleben während der Pandemie und dass es schwierig ist, genügend Leiterinnen und Leiter zu finden. Eine neue Herausforderung wartet auf den Worber Autorennfahrer Samir Ben. Nach einer erfolgreichen Karriere als Kartfahrer bereitet sich der 17-Jährige auf seine erste Meisterschaft in der Formel 4 vor. Im Interview erklärt er, warum er sich für die Formel 4 entschieden hat, welche Umstellung das neue Fahrzeug mit sich bringt und welche Ziele er verfolgt. Seiten 6 und 7 CK

BICYCLE STORES
MR. FEELGOOD

Lust auf Ferien?
Nimm einfach das Tour de Suisse FERNWEH und fahr los....

ab Fr. 2'849.-

213992

Prüfungen oder Tests?

Ich unterstütze **Kinder** und **Erwachsene** mit einfachen und effektiven Mentaltechniken in einem 5-wöchigen Programm.
Zeitaufwand: +/- 30-45 Minuten pro Woche.

Barbara von Wattenwyl, Wydenstrasse 18, 3076 Worb
Tel.: 077 537 82 81 - www.mentalvorwärts.ch



214975

hausgeliefert*

stern apotheke worb

*Eine unserer vielen Dienstleistungen. Haben Sie Fragen, rufen Sie uns an oder lesen Sie auf stern-apotheke-worb.ch

Bahnhofstrasse 20, 3076 Worb
Telefon 031 839 64 54

214374

ISELI Schlosserei AG

Ihr Partner rund um Metall

Gutshofweg 609
3077 Enggstein
031 839 47 07
info@iseli-enggstein.ch
www.iseli-enggstein.ch

213994

SPITEX-NOTRUF

Hilfe auf Knopfdruck
ab CHF 58.00 pro Monat.



Überall für alle
SPITEX
oberes
Worbental

Mehr Informationen:
SPITEX oberes Worbental, Tel. 031 839 92 92
info@spitex-worbental.ch

213244

SMALL NO. 13 BATCH

DAS NATURBELASSENE, MALZBETONTE ROTBIER
AUS DER REGION BERN - DIE KLEINSERIE FÜR
EINEN GANZ BESONDEREN TRINKGENUSS.

WWW.EGGERBIER.CH



Egger Bier Worb

BRAU-LÄDELI

Gerne bedienen wir Dich in unserem neuen Brau-Lädli mit erweitertem Sortiment!
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10.00 - 12.00 & 14.00 - 18.30h sowie Samstag 10.00 - 13.00h.
Wir freuen uns auf deinen Besuch!

214100

Finde den Fehler! probst

markieren, Foto machen und an 079 334 56 23 senden

Malergeschäft Worb
031 839 00 64
farbig.ch

214648

Ihr Ansprechpartner im **Todesfall** und der **Bestattung**
Gyan Härrli, ihr Bestatter aus Enggstein und Team

aurora Bern-Mittelland
jederzeit erreichbar **031 332 44 44**

aurora
das andere Bestattungsunternehmen

Spitalackerstrasse 53, 3013 Bern, www.aurora-bestattungen.ch

213980

HERZOG baut auf baut um baut an

Bau Zimmerei Schreinerei Tel. 031 330 40 70 www.herzogbau.ch

214394

ISOLIEREN MIT SCHAFWOLLE

 **fisolan.ch**

Abbau von Formaldehyd Wohngifte wie Formaldehyd werden in der Schafwollfaser abgebaut.
Dämmplatten sind formstabil und erlauben ein effizientes Verlegen.
Einbaumöglichkeiten Dachisolation, Decken, Böden, Holzwände zwischen und auf den Dachsparren.
Fugenzöpfe von 10-30 mm und 50-60 mm bei Fenstern und Türen verwendbar. Dank innovativer Aufwicklung, einfach abwickelbar und kein Verknöten.
Brandkennziffer 5.2 schwer brennbar Mit **Mottenschutz** ausgerüstet
Bestes Preis- Leistungsverhältnis und ab sofort über den Grosshandel in der Schweiz verfügbar.



Bewertung eco 1 eco-bau
für Dämmplatten und Fugenzöpfe

Jetzt Musterbox bestellen!
fisolan@fisolan.ch | Tel. 031 838 40 30

MINERGIE® **FISOLAN AG** | Biglenstrasse 505 | CH-3077 Enggstein
Tel. 031 838 40 30 | fisolan@fisolan.ch | fisolan.ch

214324

KÖNITZER+HOFER AG
Fenster für Weitsicht

Vechigenstrasse 4
3076 Worb
Telefon 031 839 23 01
Fax 031 839 63 76
www.fenster-ch.ch
fenster@fenster-ch.ch



214312

robag Hausgeräte & Service AG

waschen
trocknen
spülen
kühlen
gefrieren
kochen
backen
lüften

einfach mehr Service.

Telefon 031 838 55 22
3076 Worb www.robag.ch

214396

REUSSER

Reusser Innendekorationen AG
Laden Bärenzentrum
Bärenplatz 4
3076 Worb
Telefon 031 832 54 60
www.reusser-ag.ch

Vorhänge
Geschenkideen
Bodenbeläge

214649

Kaufe Autos fast alle Marken

Bar bezahlt und sofort abgeholt.

Mobile 079 322 20 53

214323

Überall für alle
SPITEX
oberes
Worbental

Pflege, Hauswirtschaft
Fusspflege, Mahlzeitendienst

Bahnhofstrasse 10, 3076 Worb
Telefon 031 839 92 92

214530

Reformierte Kirchgemeinde Worb

Hereinspaziert

Donnerstag, 22. April, 10-11.30 Uhr Kirchgemeindehaus Worb
Erika Neuhaus und Judith Wenger laden Sie zu einem interessanten Austausch ein, zu einem Morgen mit sinnigen Betrachtungen und Zeit, sich vertieft einem Thema zu widmen: anregend, nachdenklich, unterhaltend.
In diesem Jahr lassen wir uns jeweils von einem Gemälde inspirieren.

Weitere Daten:
12. August
14. Oktober

Ostern feiern mit der reformierten Kirchgemeinde

Platzzahl ist begrenzt. Für die Anlässe ist eine Anmeldung nötig, siehe Webseite.

Gründonnerstag, 1. April, 19 Uhr Kirche Worb
Gottesdienst am Gründonnerstag, Pfarrerin Judith Wenger und Uta Pfautsch, Orgel

Freitag, 2. April, 9.30 Uhr Kirche Rüfenacht
Gottesdienst am Karfreitag, Pfarrerin Melanie Kummer und Uta Pfautsch Orgel, auch als **Livestream** im Netz verfügbar

Freitag, 2. April, 17 Uhr Kirche Worb
Wort und Musik zu Karfreitag, Pfarrer Daniel Marti, Regula Bernath, Traversflöte, Annette Unternährer, Cembalo

Sonntag, 4. April, 9.30 Uhr Kirche Worb
Ostergottesdienst, Pfarrer Stefan Wälchli, auch als **Livestream** im Netz verfügbar





Reformierte Kirchgemeinde Worb
Enggsteinstrasse 4
CH-3076 Worb

031 839 48 67
sekretariat@refkircheworb.ch
refkircheworb.ch

Reformierte Kirchgemeinde Worb

214097

Diskussionen im Parlament

Ganztageschule, Sternenmatt und 5G

An seiner Sitzung hat der Grosse Gemeinderat gleich drei Vorstösse der Fraktion SP plus Grüne diskutiert. Während die beiden Postulate betreffend Ganztageschule und 5G-Moratorium abgelehnt worden sind, ist das Postulat «Grünzone Sternenmatt bleibt grün» als erheblich erklärt worden.

Das Postulat zur «Prüfung einer Ganztageschule für Worb» wurde mit 24 zu 13 Stimmen deutlich als nicht erheblich erklärt. Das Parlament folgte damit dem Vorschlag des Gemeinderates, der in seiner Begründung festhielt, dass die Gemeinde aufgrund der angespannten Finanzlage infolge der Corona-Pandemie keinen finanziellen Spielraum besitzt, um eine neue Aufgabe wie die Ganztageschule zu übernehmen. Die Grünen Myriam Gerber und Sibylle Flentje setzten sich in ihren Voten engagiert für das Postulat ein, unter anderem mit dem Argument, dass eine Ganztageschule den Bedürfnissen der Bevölkerung entspreche, Familie und Arbeit besser zu vereinen. Sie wiesen auf die Wichtigkeit bei der Integration hin und dass das System Tagesschule an Grenzen stösse, aufgrund der hohen Anzahl Schülerinnen und Schüler, die bereits heute eine Tagesschule besuchen würden. Sie würden es deshalb begrüssen, das Thema in die Schulraumplanung aufzunehmen, damit Worb zukünftig für junge Familien ein gutes und modernes Betreuungsangebot bieten könne. Bei den Fraktionen Mitte/GLP und FDP findet man Ganztageschulen grundsätzlich gut und zukunftsweisend, aber die finanzielle Situation der Gemeinde lasse das zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu. Auch die SVP lehnte das Postulat gemäss Stefan Kohli aufgrund der finanziellen Lage ab. Für Mayk Cetin von der EVP geniesst das Thema nicht höchste Priorität und mit der Prüfung würden nur Ressourcen auf der Gemeindeverwaltung verschwendet. Das deutliche Abstimmungsresultat entsprach folglich den Voten aus den Fraktionen.

Grüne Sternenmatt

In einem als Motion eingereichten Vorstoss forderten SP plus Grüne: «Der Gemeinderat wird beauftragt, bei der geplanten Änderung der Überbauungsordnung in der Sternenmatt die bestehende Grünzone als ZöN (Zone für öffentliche Nutzung, Anm.d.R.) zu erhalten und als Spiel- und Begegnungsort zu gestalten.» Roland von Arx von den Grünen begründete das Anliegen damit, dass das von der Halter AG vorgeschlagene Projekt zur Entwicklung des Areals nur wenig Grünfläche übrig lasse. Zudem fehle eine Vernetzung zwischen Sternen, Schwimmbad und Pétanque-Platz. Mit weniger, dafür höheren Häusern könnte man die Fläche vom Sternen bis zum Schwimmbad verbinden. Man sei aber mit dem Vorschlag des Gemeinderates einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Marco Jorio, der für die Fraktion Mitte/GLP das Wort ergriff, stimmte Roland von Arx zu und nannte das Sonnenareal Rüfenacht als Beispiel. Die Gemeinde habe es in der Hand, das Sternenmatt-Areal zu gestalten und verdichtet zu bauen. Mit der Unterstützung des Anliegens richte man einen Appell an den Gemeinderat, für mehr Grünfläche zu sorgen. Sven Christensen von der FDP, der als Mitglied der Planungskommission bei der Jurierung des Siegerprojektes der Halter AG dabei war, fügte an, dass man bei der Beurteilung auch Rücksicht auf die Nachbargebäude genommen habe. Das Projekt komme noch in den Grossen Gemeinderat, wenn es um die Zonenplanänderung gehe, daher sei das Postulat aktuell nicht nötig. Auch Markus Bigler von der SVP liess verlauten, dass seine Fraktion mehrheitlich dagegen stimmen werde. Man könne nicht für innere Verdichtung sein und im Dorf alles grün lassen. SP-Präsidentin Sandra Büchel wies darauf hin, dass der Familienspielplatz bei der ersten Vorstellung der Halter AG ein zentrales Element gewesen sei. Nun sehe das Projekt einen Spielplatz in der

Grösse eines Quartierspielplatzes vor. Sie finde es viel verlangt, dafür eine ZöN herzugeben. Das Parlament erklärte in der Folge das Postulat mit 20 zu 17 Stimmen als erheblich.

Kein 5G-Moratorium

Ein kommunales Moratorium, welches die Umnutzung oder den Neubau von Mobilfunkantennen mit der 5G-Technologie einschränkt, kommt nicht zustande. Das entsprechende Postulat von SP plus Grüne wurde knapp abgelehnt. Gemäss dem Vorstoss sollte der Gemeinderat beauftragt werden zu prüfen, wie in der Gemeinde Worb ein 5G-Moratorium umgesetzt werden kann. Matthias Marthaler von der SP, der den Vorstoss für seine Fraktion erläuterte, hielt fest: «Wir wollen nichts verhindern, sondern Tempo rausnehmen und der Sorge einer breiten Bevölkerung, Ausdruck geben. Es scheint uns nicht zu viel verlangt, die Studien zu den gesundheitlichen Auswirkungen der 5G-Technologie abzuwarten, bevor man neue Antennen aufstellt.» Unterstützung erhielt das Anliegen von Simon Stucki von der SVP, der Familienmitglieder hat, die unter der Strahlenbelastung leiden. Gemäss Stucki sollte jeder selbst entscheiden, mit wie viel Strahlen er sich belasten will. Er plädierte deshalb für den Ausbau des Glasfasernetzes. Jurist und Mitte-Parlamentarier Jürg Santschi stimmte in seinem Votum der Stellungnahme des Gemeinderates zu, die auf die fehlenden rechtlichen

Möglichkeiten hinweist. Er sehe, dass es ein Signal sein solle, und verstehe, dass man sich Sorgen mache, erklärte Santschi, aber man habe rechtlich keine Handhabe, um darauf Einfluss zu nehmen. Sven Christensen von der FDP verglich die 5G-Thematik mit Corona: «Alle wissen etwas, alle haben eine Meinung. Wem soll man glauben?». Wie Corona sei auch 5G kein kommunales Thema. Der Grosse Gemeinderat sei nicht das richtige Gremium, um darüber zu diskutieren. SP-Präsidentin Sandra Büchel hielt fest, dass sie keine 5G-Gegnerin sei. Sie möchte aber abwarten, bis genaue Fakten vorliegen. Gemeindepäsident Niklaus Gfeller hatte das letzte Wort. Er erklärte, dass ein Gesuchsteller das Recht auf Bewilligung habe, wenn die gesetzlichen Vorgaben erfüllt seien. Die Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) gebe vor, welche Strahlung zugemutet werden dürfe. Ein Moratorium sei nicht zulässig und könne gar keine Wirkung erzeugen. Wenn eine Mobilfunkantenne umgerüstet werde und die Werte nicht änderten, gebe es keine Publikation. Gfeller zeigte eine Karte mit bestehenden Antennen auf dem Gemeindegebiet und wies darauf hin, dass bereits mehrere davon auf die 5G-Technologie umgerüstet worden seien, ohne dass dies bemerkt worden sei. Der Vorstoss wurde knapp mit 17 zu 15 Stimmen bei sechs Enthaltungen als nicht erheblich erklärt.

CK



5G-Antennen-Standorte in der Region Worb. Karte: map.geo.admin.ch



Bangerten und Wattenwil werden ans öffentliche Wasserversorgungsnetz angeschlossen. Bild: CK

Wasserversorgung Wattenwil und Bangerten

Übergangslösung

Wattenwil und Bangerten sollen mit Wasser aus Walkringen ans öffentliche Wasserversorgungsnetz angeschlossen werden. Da aber im Schutzgebiet der Quellfassung eine Jaucheleitung verlegt werden müsste, die Walkringer Stimmbevölkerung den dafür notwendigen Kredit aber ablehnte, ist es zu Verzögerungen bei der Vertragsunterzeichnung gekommen. Nun gibt es eine Übergangslösung, befristet auf fünf Jahre.

Das Worber Parlament hat einen Kredit über rund 1,1 Mio. Franken gesprochen, um Bangerten und Wattenwil ans öffentliche Wasserversorgungsnetz anzuschliessen. Das Wasser soll von der Gemeinde Walkringen bezogen werden, die in den 1990er Jahren nahe der Gemeindegrenze ein Reservoir gebaut hat. Die nötigen Bauarbeiten hätten bereits im März beginnen sollen. Allerdings kam es zu einer Verzögerung des Projektes, weil die Gemeinde Walkringen den vorliegenden Wasserliefervertrag über 34 Jahre nicht unterzeichnen wollte. Grund ist eine Auflage des Amtes für Wasser und Abfall (AWA), die verlangt, dass eine Jaucheleitung im Schutzgebiet der Quellfassung verlegt werden muss. Der Kredit für den Neubau der Jaucheleitung wurde allerdings von der Walkringer Stimmbevölkerung abgelehnt. Der Walkringer Gemeinderat fürchtete in der Folge, dass das AWA die Quelle schliessen könnte, sollte keine Lösung gefunden werden. Dies wiederum würde bedeuten, dass Walkringen aus einer anderen Quellfassung Wasser beziehen müsste. Folglich würden die Wasserpreise steigen, was aber bei einem auf 34 Jahre gebundenen Vertrag mit Worb zulasten der Walkringer gehen würde. Deshalb zögerte der Walkringer

Gemeinderat, den Wasserlieferungsvertrag mit Worb abzuschliessen.

Auf Initiative des Worber Gemeinderates kam es Anfang März zu einer Sitzung der beiden Gemeinden mit dem AWA, an der eine gemeinsame Lösung diskutiert worden ist. Wie Gemeinderat und Bauvorsteher Bruno Wermuth mitteilt, soll nun ein Übergangsvertrag unterzeichnet werden, der auf fünf Jahre befristet ist. Damit erhält Walkringen Zeit, die Wasserversorgung innerhalb der Gemeinde und mit dem AWA zu klären, und geht kein Risiko ein, der Gemeinde Worb langfristige teures Wasser aus einer anderen Quellfassung liefern zu müssen. Das AWA seinerseits darf während dieser Zeit die Quelle nicht schliessen. Erst nach der Bereinigung der Schutzproblematik soll dann ein definitiver Vertrag ausgearbeitet werden. Die Unterzeichnung des Übergangsvertrages scheint nur noch Formsache zu sein. Worb will nun zügig vorwärts machen. Die Sitzungen mit den Bauunternehmen haben gemäss Bruno Wermuth bereits stattgefunden und der Baubeginn ist für den 6. April geplant. Ziel ist es, den Wasseranschluss doch noch, wie angekündigt, im Herbst 2021 in Betrieb zu nehmen.

CK

RANDNOTIZ

Es gnüegelet

Spüren Sie bereits den Frühling? Haben Sie gerade richtig Lust, nach draussen zu gehen, um warme Sonne zu tanken? Ich, ehrlich gesagt, nicht so sehr. Zu fest hat die Bise in den letzten Tagen und Wochen aufgefrischt und mich wieder warme Socken anziehen lassen, nachdem ich übermütig bereits in offenen Schuhen und einem leichten Jäggl im Garten war. Es gnüegelet eben, auch mit Kälte, Wind und Schnee.

Ertappen wir uns nicht alle dabei, dass uns nicht nur die Wetterkapriolen langsam symbolisch betrachtet den Stecker ziehen, sondern auch all die Einschränkungen, alle Massnahmen, Gegenargumente, fehlenden Impfdosen, rissigen Hände aufgrund der Desinfektionsmittel, Quarantänelisten, Verschwörungstheorien...

Es gnüegelet wirklich, und ich stehe offen dazu, dass mich die mir gänzlich unbekannt Dame, welche ich nun schon zum dritten Mal in einem Grossverteiler in Worb mit der Maske unten am Hals angetroffen habe, echt nervt, weil sie dann auch noch die Aufforderungen des Personals, die Maske korrekt zu benutzen, schlicht ignoriert. Ich ertappe mich dabei, dass ich gerne zu ihr hingehen würde, um sie zu fragen, ob sie denn das Gefühl habe, wir braven Maskenträger seien alles gedankenlose Schafe. Ich tue es nicht, denn einerseits weiss ich, dass ich kein Schaf bin, und andererseits halte ich mich nicht für zuständig, über andere Menschen zu urteilen.

Und schon während ich diese Zeilen schreibe, nehme ich mich an der Nase und denke an gute Kollegen in der Event-Branche oder in der Gastronomie, an gute Freunde im Ausland, deren Kinder seit über einem Jahr die Schule nicht besuchen können. Und was lerne ich gerade daraus: Positiv bleiben, aber nicht im infektiologischen Sinn! Das Beste aus der Situation machen, mich über all die kleinen, frohmachenden Dinge im Alltag freuen! So sehe ich von meinem Homeoffice-Schreibtisch aus, dass die üppig blühenden Osterglocken in meinem Garten gerade langsam aber sicher durch die Tulpen abgelöst werden.

Bleiben oder werden Sie alle gesund, auch Sie, werte unbekannt «Dame mit heruntergezogener Maske»! Und während ich gerade darüber sinniere, dass dies wie der Name eines Gemäldes irgendwo zwischen Rembrandt und Picasso tönt, schmunzle ich und widme mich doch recht vergnügt wieder meiner Arbeit.



URSULA SCHREIBER



Siehe Seite 12: Pfadi Worb – Auf digitalen Pfaden



Nadia Minder, Inhaberin der Bahnhof-Drogerie, ist froh, dass die Gemeinde reagiert hat. Bild: CK

Neues Verkehrsregime während Sanierung Bollstrasse

Umsatzeinbruch wegen Fahrverbot

Seit dem 8. Februar wird die Bollstrasse saniert. Ein Fahrverbot bei der Löwenkreuzung hat das Abbiegen in die Bahnhofstrasse verboten. Verschiedene Geschäfte rund um den Bahnhof Worb Dorf litten deshalb unter einem Umsatzeinbruch und haben sich beim Gemeinderat beschwert. Per Ende März wird das Fahrverbot in einen Zubringer umgewandelt.

«Die Leute sind bequem und nehmen einen Umweg nicht in Kauf», analysiert Nadia Minder von der Bahnhof-Drogerie die Gründe für den Umsatzeinbruch. Seit dem Baubeginn auf der Bollstrasse ist die Kundenfrequenz im Vergleich zu 2019 – da 2020 wegen des Lockdowns nicht als Referenz genommen werden kann – massiv eingebrochen. Der Umsatz hat sich um 10 bis 15 Prozent verringert. Dazu kommen die Reklamationen der verärgerten Drogerie-Besucherinnen und -Besucher. «Wir sind oftmals der Blitzableiter, wenn sich die Kundinnen und Kunden über die mühsame Anfahrt zu uns aufregen», erzählt Nadia Minder. Sie hat deshalb allen, die sich beschwert haben, geraten, sich bei der Gemeindeverwaltung zu melden. Auch Rolf Meier, Inhaber und Geschäftsführer der gleichnamigen Bäckerei, hat sich über das neue Verkehrsregime geärgert. «Ich habe zweimal mit Vertretern der Gemeinde gesprochen, um kurzfristig eine Änderung zu besprechen. Leider erfolglos», erzählt er. Sein Umsatz ist um knapp 20 Prozent eingebrochen. Er bedauert, dass die Gemeinde nur mit Coop das Gespräch gesucht hat: «Da fühlt man sich als Kleingewerbe absolut nicht ernst genommen.» Tatsächlich hatte die Verkehrsbeschränkung an der Bahnhofstrasse in Worb auch Auswirkungen auf die

Kundenfrequenz der Coop-Verkaufsstelle im Bärenzentrum, wie Patricia Straumann, Mediensprecherin Coop Verkaufsregion Bern, auf Anfrage bestätigt. Sie teilt mit: «Wir können bestätigen, dass Coop bezüglich der Verkehrsbeschränkung in Kontakt mit der Gemeinde Worb war und begrüssen es, dass für die Gewerbetreibenden im Bärenzentrum mit einer verbesserten Verkehrserschliessung eine Lösung gefunden wurde.»

Die Lösung, welche der Gemeinderat verabschiedet hat, sieht so aus, dass das Fahrverbot aufgehoben und in einen Zubringer umgewandelt wird. Die Änderung der Signalisation musste vom kantonalen Tiefbauamt genehmigt werden und bedurfte einer öffentlichen Publikation im Anzeiger. Daher konnte die neue Signalisation erst kürzlich angebracht werden. Rolf Meier zeigt sich enttäuscht: «Diese Lösung hätten wir von Anfang an gebraucht. Jetzt haben sich viele Kunden neu orientiert und/oder sich anders organisiert. Diese nun wieder zurückzugewinnen wird sehr schwierig. Es hat einfach viel zu lange gedauert.» Etwas anders beurteilt Nadia Minder die Situation: «Trotz schlechter Planung hat man das jetzt korrigiert. Die Gemeinde hat auf die Anliegen der Geschäfte reagiert. Ich finde das positiv.» CK

Neubau Tagesschule Worb

Baustart frühestens Ende Jahr

Die neue Tagesschule beim Schulhaus Zentrum kann frühestens 2022 bezogen werden und nicht, wie angekündigt, nach den Herbstferien 2021. Der Auftrag für den Neubau wird mangels Ressourcen auf der Bauabteilung an eine Totalunternehmung vergeben. Das öffentliche Beschaffungswesen mit seinen vorgegebenen Fristen lässt einen Baustart frühestens Ende Jahr zu.

Im September 2020 genehmigte das Worber Stimmvolk den Neubau der Tagesschule auf dem Areal beim Schulhaus Zentrum. Gemeinderat und Bauvorsteher Bruno Wermuth zeigte sich damals zuversichtlich, dass die neue Tagesschule bereits nach den Herbstferien 2021 bezogen werden könnte, sprich im Januar 2021 mit dem Bau begonnen würde. Nun geht es doch nicht so schnell vonstatten wie angekündigt, da das Projekt an eine Totalunternehmung übergeben wird. Die dafür nötige Ausschreibung unterliegt dem öffentlichen Beschaffungsrecht und bedarf der Einhaltung von vorgegebenen Fristen. Auf der Bauabteilung konnte die Ausschreibung erst im Oktober angegangen werden, nachdem die Einsprachefrist zur Abstimmung abgelaufen war. Die Ausschreibung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Die Präqualifikation ist mittlerweile abgeschlossen. Es sind nur fünf Bewerbungen eingegangen, eine Selektion ist daher nicht nötig. Die fünf Totalunternehmungen, die sich beworben haben, erstellen nun eine detaillierte Offerte, gemäss den Kriterien und Vorgaben des Gemeinderates. Nach der Prüfung der Offerten und dem Zuschlag erfolgt nochmals eine Beschwerdefrist, so dass die finale Vergabe erst Ende Juni bestätigt werden kann. Urs Thöni, Leiter Bauabteilung, rechnet frühestens Ende Jahr mit einem Baustart.

Kein Risiko

Seine terminliche Fehleinschätzung erklärt Bruno Wermuth wie folgt:

«Mein Ziel war es, das Projekt so schnell wie möglich zu realisieren. Ich wäre auch bereit gewesen, ein gewisses Risiko einzugehen, aufgrund der prekären Situation der Tagesschule. Man hätte mittels Baugesuch und öffentlicher Deklaration das Projekt durch Sven Christensen realisieren lassen können. Dies mit dem Risiko, dass es Einsprachen von der Öffentlichkeit sowie vom Statthalter geben könnte.» Urs Thöni und die Bauabteilung haben aber auf ein korrektes Vorgehen bestanden und konnten den Gemeinderat davon überzeugen. Bruno Wermuth dazu: «Obwohl der Gemeinderat das letzte Wort hat, handelten wir im Sinne der Verwaltung und hielten uns an das öffentliche Beschaffungsrecht.» Der Worber Architekt und Parlamentarier Sven Christensen hat mit seinem Büro Archart das Projekt für den Neubau der Tagesschule geplant und bis zur Baubewilligung begleitet. Gemäss den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens darf er sich nun nicht direkt um die Ausführung bewerben. «Wir haben sehr viel Herzblut in das Projekt gesteckt. Ich bedaure, dass man nun ein Jahr verliert und sich das Mitspracherecht der Gemeinde verändert, indem das Projekt einer Totalunternehmung übergeben wird», meint Christensen dazu. Das Büro Archart könnte aber von der Totalunternehmung, die am Ende den Zuschlag erhält, als Sub-Unternehmen beauftragt werden.

Teures Mitspracherecht

Dass auf die öffentliche Ausschreibung nur fünf Bewerbungen einge-

gangen sind, deutet darauf hin, dass das Interesse an diesem Projekt auf Seiten Totalunternehmungen nicht sehr gross ist. Aufgrund der Grösse und Komplexität des Bauvorhabens entspricht die Tagesschule scheinbar nicht einem typischen Objekt für eine Totalunternehmung. Es drängt sich die Frage auf, warum die Bauabteilung nicht selbst die Verantwortung als klassische Bauherrschaft übernommen hat. Urs Thöni begründet den Entscheid mit den knappen Ressourcen auf der Bauabteilung, die den administrativen Aufwand nicht hätte bewältigen können. Die Übergabe eines Bauprojektes an eine Totalunternehmung bietet den Vorteil, dass die Bauabteilung entlastet wird und nicht mit jedem Handwerker Verträge aushandeln und managen muss. Solche Aufgaben übernimmt die Totalunternehmung, ebenso die Koordination der Arbeiten sowie die Verantwortung, wenn es Probleme mit einem Sub-Unternehmen gibt. Im Gegenzug erfordert die Übergabe eine genaue Festlegung der Kriterien und Vorgaben. Da werden viele Details, wie beispielsweise die Materialisierung, exakt vorgegeben, die dann von der Totalunternehmung genau so ausgeführt werden. Nachträgliche Änderungen, sogenannte Regiarbeiten, kosten in der Regel sehr viel Geld. Daher wird sich die Gemeinde hüten, während der Ausführung noch Änderungen vorzunehmen. Eine Budgetüberschreitung käme in der angespannten finanziellen Situation wohl im Parlament wie auch beim Volk nicht gut an. CK



Visualisierung des geplanten Neubaus der Tagesschule.

Bild: archart architektur ag

ENERGIESPAR-TIPPS



Energiesparen im Homeoffice

Computer, Smartphone und weitere Geräte verbrauchen im Homeoffice viel Energie. Die folgenden vier Tipps helfen, um den Stromverbrauch zu senken:

1. Alles an einer Steckleiste

Durch eine zentrale Steckleiste, an welcher alle Geräte wie Laptop oder Monitor angeschlossen sind, kann effizient Energie gespart werden. Schalten Sie die Steckleiste nach getaner Arbeit aus. Damit verhindern Sie den stromfressenden Stand-by-Modus.

2. Nicht verwendete Programme schliessen

Es lohnt sich, nicht verwendete Programme zu schliessen. Dadurch wird der Computer oder Laptop entlastet, läuft schneller und verbraucht weniger Energie.

3. Arbeiten ohne Internetverbindung erledigen

Trennen Sie die Verbindung zum Internet, wenn Sie Arbeiten unabhängig davon erledigen können. Dadurch wird das Netz entlastet und läuft schneller. Gleichzeitig wird wertvolle Energie gespart und Ihr Akku entlastet.

4. Effiziente Geräte kaufen

Wenn Sie neue Geräte für das Homeoffice kaufen, achten Sie auf energieeffiziente Produkte. Beim Neukauf gibt Ihnen die Energieetikette Auskunft über die Effizienz des Gerätes und den Stromverbrauch.

Mehr Informationen zum Energiesparen finden Sie unter: energieschweiz.ch

Ortsmarketing-Kommission Worb

Auflösung

Der Gemeinderat hat entschieden, die Ortsmarketingkommission aufzulösen. Zukünftig soll das Standortmarketing anders aufgegleist werden, um Massnahmen dann ergreifen zu können, wenn diese akut nötig sind.

Die Worber Ortsmarketing-Kommission (OMK) besteht seit dem 1. Januar 2005. Ihre Aufgabe ist es, dem Gemeinderat Ideen und Projekte vorzuschlagen, welche der Attraktivitätssteigerung von Worb als Wirtschaftsstandort und Marktzentrum dienen sowie zur Förderung des Wir-Gefühls und zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses von Bevölkerung und Wirtschaft beitragen. Nun wird die Kommission vom Gemeinderat nicht mehr erneuert und somit aufgelöst. «Dass das Ortsmarketing ein wichtiges Thema ist, stellen wir nicht in Frage», erklärt Gemeindepäsident Niklaus Gfeller und

fügt an: «Es ist das Gefäss, das nicht mehr passt.» Marketingmassnahmen müssten akut ergriffen werden können und mit dem Umweg über die Kommission verliere man jeweils viel Zeit. Der Gemeinderat sieht im Bereich «Wohnen» aktuell keinen Marketingbedarf. Massnahmen in den Bereichen «Wirtschaft/Gewerbe» und «Vereine/Kultur» will man zukünftig direkt mit dem Gewerbeverein respektive dem Ortsverein Gemeinde Worb (OGW) diskutieren. Wie genau dieser regelmässige Austausch aussehen wird, ist noch nicht definiert. Bei der FDP stösst die Auflösung der

OMK auf Unverständnis. Sie stört sich daran, dass der Gemeinderat weder die Mitglieder der Ortsmarketing-Kommission angehört noch das Parlament über diesen Beschluss und dessen Vollzug informiert hat. Die Partei fordert deshalb in einem Postulat, dass der Gemeinderat prüfen und aufzeigen soll, welche Konsequenzen die Auflösung der OMK hat, welche Alternativen es gäbe und geprüft worden sind und wie die Ziele des Zukunftsbildes 2037 erreicht werden sollen. Das Parlament wird in einer der nächsten Sitzungen darüber befinden, ob das Postulat als erheblich erklärt wird. CK

WÄRCHEN Z WORB



Andreas Frank, Maler und Marktfahrer.

Bild: CK

Ändu's GmbH

Branche: Maler und Gipser

Geschäftsleitung: Andreas Frank

Angebot – wichtigste(s) Produkt/ Dienstleistung

- Wohnungen streichen, schnell, gut und zu einem fairen Preis;
- Fassaden, Spritzarbeiten, Tapezierarbeiten, Gipserarbeiten, Kleinteile sandstrahlen.

Seit 6 Jahren besitze ich zudem die Einzelfirma "Ändus Gmüesmärit", die meine Frau und ich mit viel Freude führen. Wir bieten Gemüse und Früchte von Landwirten aus der Berner Umgebung oder dem Seeland an. Es sind Produkte aus verschiedenem Anbau (Bio, Demeter ohne Zertifizierung und IP), hinter denen wir mit gutem Gewissen stehen können. Meine Frau und ich gehen jeden Samstag an der Neufeldstrasse 1, in 3012 Bern auf den Märkt.

Wieso Firmensitz in Worb:

Ich, meine Frau und unsere 2 Mädels sind nach Worb gezogen. Weil es uns hier gefällt, haben wir das Geschäft auch hierher genommen.

Anzahl Arbeitsplätze:

1; bei grösseren Aufträgen arbeite ich mit befreundeten selbständigen Malern, Gipsern und Bodenlegern zusammen.

Gründungsjahr:

2020

Wunsch an das Gemeindehaus Worb:

Es wäre schön, wenn meine kleine Firma von der Gemeinde Worb gefördert und unterstützt würde.

Das Unternehmen in 10 Jahren:

Wachstum: Immer genug Arbeit für mich und damit ein gesichertes Einkommen für meine Familie.

Ausrichtung: Ich möchte künftig noch mehr mit Naturmaterialien arbeiten (Lehm, Kalk usw.).

Nachfolgeplanung: Dieses Thema ist nicht aktuell; ich darf noch rund 30 Jahre arbeiten.

Ändu's GmbH

Worboden 1030
3076 Worb
Telefon 079 447 53 32



Im ehemaligen Restaurant Kreuz eröffnet ein Bistro.

Bild: CK

Ehemaliges Restaurant Kreuz Worb

Bistro «Zum Res»

Im ehemaligen Restaurant Kreuz an der Worber Kreuzgasse, in welchem seit Ende 2012 keine Gäste mehr ein- und ausgegangen sind, soll so rasch wie möglich wieder gewirtet werden. Im Rahmen einer Zwischennutzung wird der 37-jährige Jonathan Zaugg bis mindestens Ende August das Bistro «Zum Res» betreiben.

Der Eröffnungstermin, der ursprünglich im Januar geplant war, wird aber nicht nur durch den Gastwirt bestimmt, sondern auch durch den Bundesrat. Seine Türen offen halten soll «Zum Res» jeweils vom Donnerstag bis Samstag ab 14 Uhr.

Cidre, Kaffee, Wein und Flammkuchen

Nach den Vorstellungen von Jonathan Zaugg soll eine Apéro-Beiz entstehen, in welcher nebst einheimischem Bier auch Cidre (Saurer Most), feiner Kaffee von Adrianos, auserlesene Weine und selbstgemachte Flammkuchen angeboten werden. Den Cidre bezieht Zaugg von der Cidrerie A. Heftig in Bern, welche dieses Getränk aus 100% Früchten herstellt. Obwohl Zaugg in den vergangenen Jahren im Restaurant «Serini» im Eichholz als Pizzaiolo tätig war, stehen bei ihm keine Pizzen auf der Karte. «Die entsprechende Nachfrage in Worb ist genügend abgedeckt», beurteilt Zaugg die Lage.

Zaugg hofft, dass er bei der Eröffnung nicht nur die von der Gemeinde bewilligten 16 Aussenplätze bewirten, sondern auch in der Gaststube Gäste bedienen darf. Er wird den gesamten Betrieb alleine schmeissen und will mit dem Projekt vor allem neue Erfahrungen sammeln und testen, ob er sich die berufliche Zukunft als selbstständiger Wirt vorstellen kann. Als Angestellter hat der ausgebildete Buchhalter bereits einige Jahre Erfahrung im Gastgewerbe gesammelt.

Sanierung und Umbau ab Herbst

Der Berner Architekt Jürg Stettler, der das Kreuz anfangs 2020 erworben hat, wird das unter Heimatschutz stehende Gebäude ab kommendem Herbst/ Winter sanieren und umbauen. Geplant sind fünf Wohnungen. An Stelle des ehemaligen Schopfs wird zudem ein Einfamilienhaus gebaut. Die Wohnungen werden ab kommendem Sommer ab Plan zum Verkauf angeboten. Spätestens im Herbst 2022 sollen die Wohnungen bezugsbereit sein. WM



Das Ehepaar Nadine Strub Bernhard und Martin Bernhard mit ihren drei Kindern.

Bild: zvg

Nadine und Martin Bernhard Strub

«Ich schenke dir ein Huhn»

Rechtzeitig vor Ostern haben fünfhundertneununddreissig Hühner mit Hahn Bruno im Hühner-Mobil auf dem Bauernhof Hubel in Worb Einzug gehalten. Der ganzjährig mögliche Weideauslauf beschert den Bio-Hühnern ein vergnügliches, gesundes Leben.

Das junge, innovative Bauernehepaar Nadine Strub Bernhard und Martin Bernhard mit ihren drei Kindern Eliane (6), Charles (4) und Laurent (2) führt den landwirtschaftlichen Familienbetrieb in der siebten Generation. Nach dem plötzlichen Tod seines Vaters 2013 trat Martin Bernhard dessen Nachfolge an. 2016 stieg er von der Milchwirtschaft auf die Mutterkuhhaltung um. Das bedeutet, dass die Kälber zehn Monate bei ihrer Mutter in der Herde verbringen. Der Muni Gitan sorgt für regen Nachwuchs bei den dreissig Kühen. Seit Anfang 2020 darf die Familie ihren Hof als «Bio-Knospen-Betrieb» bezeichnen. Es ist ihnen eine Herzensangelegenheit, Ressourcen zu schonen und dennoch nachhaltig zu nutzen, das heisst, einen betriebseigenen möglichst geschlossenen Kreislauf in der Produktion zu wahren.

Mit der Anschaffung der Hühner hat sich die Familie Bernhard einen Traum verwirklicht. Bis anhin

bevölkerten zwischen dreissig und vierzig Hühner den traditionellen Hühnerstall. Vor einem Jahr kontaktierten sie Katrin Portmann Moser aus Trimstein, die den Verein Bio Weide-Ei gegründet hat, und die Hühner-Idee nahm plötzlich konkrete Formen an. Sie organisierten einen mobilen Hühnerstall aus Österreich und die stattliche Hühnerschar aus einem Schweizer Aufzuchtbetrieb für Junghennen. So tummeln sich nun die fünfhundertneununddreissig Hühner und der stolze Hahn im Freien und geniessen den grosszügigen Auslauf auf der Weide. Eine besondere Augenweide ist das Gewusel des herausströmenden Federviehs, wenn sich vormittags die automatisch geregelten Stalltüren öffnen.

Um das Eier-Geschäft auf privater Basis anzukurbeln, lanciert Nadine Strub Bernhard den Gutschein «Ich schenke dir ein Huhn». Mit diesem Gutschein erhält die oder der Beschenkte sechs Eier, fünf Deziliter

selbst hergestellten Eierlikör und ein köstliches Suppenhuhn.

Der grösste Teil der Eier wird an Coop Breitenrain und Wankdorf und auch an den Biohofladen in Langnau, der vor kurzem neu eröffnet wurde, geliefert.

Im Weiteren eröffnet die Familie Bernhard am 1. April ihren neuen Hofladen «Bio vo hie», bestückt unter anderem mit ihrem bereits bekannten Bio-Beef, Bio Gemüse, Bio-Eiern und selbstgemachten Urinkel-Teigwaren.

Nadine Strub Bernhard übt nebst ihrer Arbeit als Bäuerin und Mutter ihren ursprünglich gelernten Beruf als Fotografin aus. Sie arbeitet selbstständig und dazu hat sie sich im Dachstock des Bauernhauses ein grosszügiges Atelier eingerichtet, das sie auch als Air B'n'B (mit einer sensationellen Weitsicht) vermietet. TS

Weitere Informationen:
www.hubel-beef.ch

INTERVIEW MIT NADINE UND MARTIN BERNHARD STRUB

Das Hühner-Mobil ist ein stattliches Hühnerhaus. Wie funktioniert das Ein und Aus der Hühner?

Es handelt sich um einen vollautomatischen Wagen. Die Türen sind auf die gewünschte Zeit zum Rauslassen und am Abend zum Verschiessen programmiert. Am frühen Morgen bleiben die Hühner noch drin, um in einem verdunkelten Nestabteil die Eier zu legen. Bei Sonnenuntergang kehren die Hühner eigenständig in den schützenden Stall zurück und eine halbe Stunde später schliessen die Türen. Sollte sich danach noch ein Tier draussen befinden, bringen wir es eigenhändig hinein, was aber selten vorkommt.

Wie sieht es aus mit der Fütterung und dem Eierausnehmen?

Im Vorraum befinden sich zwei grosse Tanks für Futter und Wasser. Die Abgabe ist automatisch gesteuert. Zur Eierentnahme wird ein Förderband in Betrieb gesetzt, dass die Eier unter dem Nestabteil auffängt und in den Vorraum befördert.

Was geschieht mit den vielen Eiern, den sogenannten Hubel-Eggs?

Wir haben eine Vereinbarung mit Coop Breitenrain und Coop Wankdorf für eine tägliche Abnahme von dreihundert Eiern treffen können. Nach Möglichkeit werden auch Bio-Läden in der Umgebung beliefert und den Rest verkaufen wir in unserem Hofladen.

Wie gross ist die Gefahr vor Wildtieren?

Die Wiese ist eingezäunt und kreist ein Raubvogel sehr tief, laufen die Hennen meist unter den Wagen in Deckung. Möglicherweise schaffen wir noch zwei Alpakas als Schutztiere an.

Sie verkaufen auch das Hubel-Beef.

Wie gut läuft dessen Absatz?
Frisches Naturbeef verkaufen wir viermal pro Jahr direkt ab Hof am sogenannten Beef-Day. Tiefgekühltes Fleisch ist das ganze Jahr bei uns erhältlich. So vermarkten wir zwei Drittel selber und der Rest geht an Bio-Läden und einen Grossverteiler. Interview: TS

Blümlisalpstrasse

Neubau Mehrfamilienhaus

Nach dem Umzug der H.R. Probst AG in den Sonnenboden entsteht am ehemaligen Standort ein Mehrfamilienhaus. Der Erstbezug ist für Herbst 2022 geplant.

Als die H.R. Probst AG, Keramische Wand- und Bodenbeläge, im Spätherbst 2019 an die Sonnenbodenstrasse umzog, war nicht klar, was mit den bisher durch die Firma genutzten Gebäuden zwischen der Blümlisalpstrasse und der Richigenstrasse geschehen wird.

Klarheit geschaffen wird nun durch eine Baupublikation im Anzeiger. Die bisherigen Gebäude werden abgebrochen und deren Eigentümer Hans Rudolf Probst wird ein 4-geschossiges Mehrfamilienhaus mit 19 Mietwohnungen, einem Büroraum und einer Einstellhalle mit 29 Au-

toabstellplätzen bauen lassen. Wenn die Baubewilligung erteilt wird, soll bereits im kommenden Juli/August mit den Bauarbeiten begonnen werden. Geplant wird, dass Mieterinnen und Mieter die neuen Wohnungen im Herbst 2022 beziehen können. WM

Miliz-Freiwilligenarbeit

Der Jugendsportleiter

Bereits seit 1891 existiert der Turnverein Worb. In seiner 130-jährigen Geschichte hat der Sportverein einige Veränderungen durchgemacht und ist heute mit seinem breit aufgestellten Angebot nicht mehr aus der Worber Vereinslandschaft wegzudenken. Vereinspräsident Adrian Wittwer erzählt vom Vereinsleben in der Pandemie und dem Jugendsport.

Der 32-jährige Informatiker Adrian Wittwer hat seine Sportleraktivitäten selber vor 19 Jahren in der Jugi, der Jugendsportabteilung des Turnvereins, begonnen. Neben seinem Amt als Präsident ist er auch Leiter in der Jugistufe 4, wo Jugendliche zwischen der 7. und 9. Klasse trainieren.

Herr Wittwer, welche Motivation steht hinter Ihrem Engagement für den Turnverein?

AW: Ich denke, das sind zwei Aspekte. Der eine ist der sportliche Teil. Ich selber habe als Kind schon gerne Sport gemacht und ich finde es cool, wenn Kinder auch ausserhalb des Schulsports trainieren. Der Turnverein bietet da eine wichtige Plattform, auch in der Freizeit an Beweglichkeit und Fitness zu arbeiten. Der zweite Punkt ist der soziale Aspekt. Die Kinder und Jugendlichen tauschen sich nicht nur mit Gleichaltrigen aus, sondern auch mit den älteren Mitgliedern. Das Generationenübergreifende ist in meinen Augen sehr wichtig. Wir organisieren auch vereinsübergreifende Anlässe wie Wettkämpfe oder Wanderungen und plötzlich spielt das Alter keine Rolle. Im Fokus steht dann nur noch die gemeinsame Aktivität und Sport zu machen.

Wie viele Kinder und Jugendliche trainieren derzeit in der Jugi und in welchem Alter sind sie?

AW: Im Moment trainieren rund 75 Kinder und Jugendliche bei uns. Die Jüngsten kommen bereits im Vorkindergartenalter mit ihren Eltern ins MUKI- oder VAKI-Turnen. Danach richten sich unsere Angebote an Kinder vom Kindergartenalter bis zur 9. Klasse.

Was für Sportarten werden denn in der Jugi trainiert?

AW: Wir haben keine konkrete Spezialisierung und das Angebot ist auch saisonal bedingt. Im Winter bieten wir Hallensportarten an und im Sommer kommt Leichtathletik dazu. Bei den Kleinen sind wir eher spielerisch unterwegs und bauen auch mal Geräte wie Trampoline ein. Bei den Jugendlichen gehen wir flexibel auf ihre Wünsche und Vorlieben ein. So können wir ein vielfältiges Pro-



Adrian Wittwer.

Bild: zvg

gramm bieten und sie lernen viele Sportarten kennen. Diese Nichtspezialisierung kann Vor- und Nachteile haben, gerade im Bereich Jugendsport gibt es in Worb sehr viele Angebote und Bern ist nahe. Aber dass wir auf Wünsche eingehen, ist sicher ein Vorteil bei uns.

Im Bereich Jugendsport soll es schon bald wieder mehr Lockerungen geben, wie bereitet sich der Turnverein darauf vor?

AW: Seit Mitte Januar ist Hallensport für unter 16-Jährige wieder erlaubt. Wir stehen im ständigen Austausch mit den Eltern und leitenden Personen und haben bei der Gemeinde die Erlaubnis eingeholt, um wieder Sport für die Kinder und Jugendlichen anbieten zu dürfen. Wir halten uns auf dem Laufenden, was die Massnahmen des Bundes und Kantons betrifft, und versuchen uns so an die Gegebenheiten anzupassen um das bestmögliche Training anzubieten. Für die Leitenden ist es nicht immer einfach, da es ihnen zurzeit nicht möglich ist, aktiv am Turnunterricht teilzunehmen. Wir sind den Leitenden sehr dankbar für ihr Engagement, damit wir den Jugendsport trotz der schwierigen Zeiten aufrechterhalten können.

Wie konnten Sie im ersten Pandemiejahr das Vereinsleben aufrechterhalten?

AW: Das war nicht leicht, während den Lockdown-Phasen konnten wir ja nicht viel machen. Die Leitenden versuchten, in Kontakt mit ihren

Gruppen zu bleiben. Für die Kinder und Jugendlichen gab es immer wieder Lockerungen, so konnten wir im letzten Jahr ab und zu etwas anbieten. Die Erwachsenen wurden härter getroffen, da war ja gar nichts mehr möglich. Zu Beginn haben wir einen Chat eingerichtet und im Wechsel Sportvideos aufgenommen, damit wenigstens ein Training zu Hause möglich war. Jetzt können wir sporadisch draussen wieder trainieren.

Was macht Ihnen, abgesehen von Corona, Sorgen?

AW: Bis vor wenigen Jahren hatten wir das Problem, dass es kaum Übertritte von der Jugi zu den Erwachsenen gab. Doch das hat sich mittlerweile entspannt. Aktuell macht es uns Sorgen, dass wir im Leiterteam unterbesetzt sind. Zum Glück kommt es nur selten vor, dass wir deswegen Trainings absagen müssen. Wir testen immer wieder Wege, um neue Leute für das Leiterteam zu gewinnen, und sind froh um alle Interessierten.

Braucht es Jugend- und Sportkurse um in der Jugi zu leiten?

AW: Das ist nicht zwingend. Eigentlich reicht es, wenn man die Zusammenarbeit mit Kindern mag, gerne Aktivitäten plant und an einem Abend in der Woche 1½ Stunden Zeit hat. Bei den Trainings muss mindestens eine Person anwesend sein, die einen Jugend- und Sportkurs absolviert hat.

Gibt es denn Trainingspläne für die Leitenden?

AW: Wir haben Vorlagen für die verschiedenen Stufen. Die Leitenden jeder Stufe arbeiten ihre Pläne für das Quartal zusammen aus. Vom Vorstand hat die Jugihauptleitung den Gesamtüberblick und gibt bei Fragen gerne Auskunft.

Wie sehen die Zukunftspläne des Turnvereins aus?

AW: Wir werden den Umständen entsprechend die Jugendabteilung aufrechterhalten. Das Bedürfnis ist da, wir haben viele motivierte Kinder und Jugendliche, die unsere Angebote rege nutzen. Bei den Erwachsenen versuchen wir das Angebot wieder auf- und weiter auszubauen. Natürlich hoffe ich, dass weiterhin Jugendliche zu den Erwachsenen wechseln. Für dieses Jahr wäre auch wieder ein Unterhaltungsabend geplant gewesen. Den mussten wir auf Herbst 2022 verschieben. Aber wir werden auch so weiterhin Spass am Sport haben und miteinander eine gute Zeit verbringen. Interview: AW

Mehr über die verschiedenen Angebote des Turnvereins Worb ist unter www.tvworb.ch zu finden.



Das Nationalliga-B-Team der Femina Kickers hat den Meisterschaftsbetrieb wieder aufgenommen. Bild: feminakickers-worb.ch

Femina Kickers Worb

Endlich wieder Meisterschaftsspiele

Nach dem durch die Corona-Pandemie bedingten Unterbruch, konnten die Fussballerinnen der Femina Kickers Worb den Meisterschaftsbetrieb in der Nationalliga B am vergangenen Wochenende wieder aufnehmen. Im Trainings- und Spielbetrieb gilt es, das aktuelle Schutzkonzept des Schweizerischen Fussballverbandes umzusetzen. Es gilt eine Maskenpflicht für die Spielerinnen und den Betreuerstab rund um das Spielfeld. Zuschauerinnen und Zuschauer sind aktuell nicht zugelassen.

Ziel des Teams ist, vom Tabellenende wegzukommen und so mögliche Baragespiele zu umgehen. Mittelfristig soll die Mannschaft wieder in der oberen Tabellenhälfte der Nationalliga B mitspielen, wie sie dies in den vergangenen Jahren gemacht hat.

Im letzten Oktober hat die Clubleitung einen Trainerwechsel vorgenommen. An Stelle von Marcello Conti steht nun Adrijan Bat als Übungsleiter und Coach vor der Mannschaft. Zudem hat auch das Kader einige Änderungen erfahren. Die Mannschaft verlassen haben Gioia Hirt (Mutterschaft), Elena van Niekerk (Ausland) und

Andrea Morger (Neuorientierung). Neu zum Team gestossen sind Mara Furrer und Renée Keller (beide FC Baar, 1. Liga), Fabienne Köppel und Livia Witschi (beide YB U-19), sowie Charlotte Mayland (Rot-Schwarz Thun, NLB).

Auch die Mannschaften der 2. und 4. Liga haben den Trainingsbetrieb wieder aufgenommen und hoffen, im Verlauf des Aprils doch auch erste Spiele bestreiten zu können. Die Juniorinnen der Klassen E, FF15 und FF19 nehmen die Meisterschaft im April ebenfalls wieder auf.

WM

Sportclub Worb

Meisterschaft im «Corona-Modus»

Der Fussballverband Bern/Jura plant, die Meisterschaft der Aktiven Ende April wieder aufzunehmen. Dieser Plan ist an die Bedingung geknüpft, dass die Lockerungsmassnahmen des Bundesrates diesen Schritt erlauben und Trainings mit Körperkontakt sowie Spiele im Verlauf des Aprils wieder möglich sind.

Für den Fall, dass die Meisterschaft wieder aufgenommen werden kann, hat der Fussballverband diverse Szenarien für die Fortführung entworfen. Voraussichtlich werden die Gruppen halbiert, sobald alle Nachtragsspiele der Vorrunde absolviert sind. Die Teams in der oberen Ranglistenhälfte werden um den Aufstieg spielen und die Mannschaften der unteren Hälfte gegen den Abstieg kämpfen. Mit diesem Modus sollte es möglich sein, die Meisterschaft termingerecht abzuschliessen.

Die 3.-Liga-Mannschaft des SC Worb wird unter diesen Voraussetzungen als Ranglistenzweite um

den Gruppensieg mitspielen können. «Als Zweitplatzierte der Vorrunde ist unser primäres Ziel, den FC Belp als Führenden möglichst lange unter Druck zu setzen», gibt Sportchef Marco Beck die Marschrichtung vor. Die Vorbereitung auf die Rückrunde haben die Spieler weitgehend individuell gestaltet. Sie wurden dabei unterstützt, indem ein fußballspezifisches Training auf einer App zusammengestellt wurde, mit dem sich jeder Spieler fithalten konnte. Seit Mitte März darf wieder in 15er Gruppen trainiert werden, dies jedoch Corona-konform ohne Körperkontakt. WM

213819

Gesucht:
Kundengärtner/in
Gartenunterhalt

www.burkhard-gartengestaltung.ch

Burkhard Gartengestaltung GmbH
Selibühlweg 8, 3076 Worb
Fon 079 208 31 06
info@burkhard-gartengestaltung.ch

GLOSTER

Wir wünschen
Ihnen sonnige
Ostern

BEGA
Gartenmöbel-Center
Bettenfachgeschäft

Worb

Bollstrasse 28, Tel. 031 839 81 00
Di-Fr 10-12, 13.30-18.30; Sa 9-17 Uhr

mit Online-Shop

bega.ch

214818

DEIDON
GLOSTER
Glatz
Von der Sonne empfinden
Schaffner
Royal Botania
Belgian outdoor luxury
embru
möbel ein leben lang
ZUMSTEG
by WILLISAU SWITZERLAND
BEGA
DESIGN



Interview mit Samir Ben

Neue Herausforderung in der Formel 4

Der Worber Autorennfahrer Samir Ben startet am 15. Mai in der italienischen Meisterschaft der Formel 4. Er will sein Potenzial gleich in seiner ersten Saison unter Beweis stellen und strebt danach, bester Nachwuchsfahrer zu werden. Dafür hat er sich intensiv vorbereitet.

Das 17-jährige Nachwuchstalents wechselt nach einer erfolgreichen Karriere als Kartfahrer in die Formel 4. Am 15. Mai startet Samir Ben im Team Jenzer Motorsport in die italienische Meisterschaft. Dafür hat er sich akribisch vorbereitet. Neben unzähligen Stunden im Simulator absolviert er 3 bis 5 Mal pro Woche ein Kraft- und Konditionstraining, besucht bei Bedarf einen Mentalcoach in Bern und verbringt immer wieder eine Woche bei seinem Personal Coach in Österreich, einem ehemaligen Formel-1-Coach. Autorennfahren erfordert physische und psychische Stärke. Welche Herausforderungen er sonst noch zu meistern hat, von seinen Zielen und Sorgen erzählt Samir Ben im Interview.

Samir Ben, 2019 wurden Sie bester Nachwuchs-Kartfahrer in der Königsklasse der Schalkkarts (KZ2), 2020 wechselten Sie in die Formel 4. Warum haben Sie sich für diesen Wechsel entschieden?

SB: Es war natürlich immer schon ein Traum von mir, nach dem Kartfahren ins Rennauto umzusteigen. Ich durfte letztes Jahr sowohl in einem Tourenwagen wie auch in einem Formel-4-Auto testen. Beides war genial, aber der Formel-4-Wagen ist einem Kart viel näher. Das Fahrgefühl war ähnlich, einfach noch cooler. Daher entschied ich mich für die Formel 4. Später kann ich immer noch auf den Tourenwagen umsteigen. Umgekehrt sind die Chancen gering.

Welches waren die grössten Herausforderungen mit dem neuen Fahrzeug?

SB: Das Gewicht, die Grösse und die enorme Kraft in den Griff zu bekommen. Aber auch so rasch wie möglich in der Lage zu sein, das Verhalten des Autos, beschreiben zu können, und diese Angaben dem Daten-Ingenieur weiterzugeben, damit sie das perfekte Set-up für mich einstellen können. Das ist recht schwierig und verlangt viel Erfahrung. Daran arbeite ich im Moment.

Nun starten Sie in der italienischen Meisterschaft. Wie kommt es dazu?

SB: Mein Team Jenzer Motorsport aus Lyss fährt diese Meisterschaft.

Die ist, neben der spanischen oder der deutschen, sehr renommiert und die Fahrer kommen von weit her. Da nehmen viele Söhne von ehemaligen Formel-1-Piloten teil und die grossen Werke halten dort unter den Top-5-Fahrern Ausschau nach Talenten für die Zukunft.

Wie schätzen Sie Ihre Chancen ein?

SB: Ich habe mein Talent bei den Schalkkarts unter Beweis gestellt und da gleich in der ersten Saison ein Rennen gewonnen, was unüblich ist. Nun will ich in der Formel 4 im vorderen Mittelfeld mitfahren und bester Nachwuchsfahrer (Rookie of the year) werden. Wenn ich weiterkommen will, muss ich in der ersten Saison, und insbesondere dann in der zweiten Saison, abliefern und auffallen.

Sind Sie in der letzten Saison schon Rennen gefahren?

SB: Nein, letzte Saison haben wir nur getestet. Ich sass und sitze immer noch oft im Simulator. Aber wir waren natürlich auch auf verschiedenen Rennstrecken zum Testen. Es ist wichtig, dass man parat ist, wenn man bei der Meisterschaft mitfährt. Man sollte gleich in der ersten Saison im Mittelfeld mitfahren können, um aufzufallen. In der zweiten Saison müssen dann Podestplätze her, damit man später eine Chance auf einen Vertrag als Werksfahrer hat.

Ist das Ihr Ziel?

SB: Ja, mein Ziel ist es, vom Rennfahren leben zu können. Der grosse Traum ist immer noch, es in die Formel 1 zu schaffen. Aber mir ist bewusst, wie klein diese Chance ist.

Sie sind jetzt 17 Jahre alt. Was machen Sie für eine Ausbildung?

SB: Ich besuche die Sporthandelschule an der Feusi. Da habe ich jeweils nur einen halben Tag Schule und es bleibt genügend Zeit fürs Training. Allerdings erfordert es eine gute Planung, wenn ich fehle. Für ein Rennwochenende fahren wir jeweils am Mittwoch los. Donnerstag und Freitag finden die Tests statt, Samstag und Sonntag sind dann die Qualifyings und Rennläufe. Nach der langen Heimfahrt in der Nacht



Der Worber Autorennfahrer Samir Ben startet neu in der Formel 4. Bild: zvg

muss ich jeweils am Montag wieder in die Schule. Da muss ich dann den Schulstoff nachholen und Tests nachschreiben, gleichzeitig gehen Schule und Training weiter. Die Belastung ist gross und verlangt Disziplin und Organisation.

Haben Sie überhaupt noch Freizeit?

SB: Mein Programm ist schon sehr voll. Es besteht aus Schule, Training, Essen, Schlafen und Lernen. Ich pflege keinen grossen Freundeskreis. Mit zwei Kollegen treffe ich mich manchmal, aber dann trainieren wir meistens gemeinsam. Ab und zu gehen wir auch mal ins Kino oder etwas zusammen essen.

Motorsport ist sehr kostenintensiv. Wie sieht es bei Ihnen mit der Finanzierung aus?

SB: Das ist eine grosse Herausforderung. Aktuell ist noch nicht sicher, ob ich die Meisterschaft zu Ende

fahren kann. Wir haben das Budget erst für die halbe Saison zusammen. Die Sponsorsuche ist leider sehr schwierig. Mein Vater ist da sehr engagiert und hat sicher schon um die 300 Sponsorenanfragen lanciert. Aktuell gibt es viele Absagen wegen Corona. Weitere Gründe sind, dass man nicht Einzelsportler unterstützen will oder ein Sponsoring aus ökologischen Gründen nicht passt. Aktuell sind wir mit zwei sehr interessanten Firmen im Gespräch. Ich hoffe sehr, dass es gut kommt. Ich bin aber um jede Unterstützung dankbar. Auch Privatpersonen können bereits ab 250 Franken Gönner werden. Details dazu sieht man auf meiner Homepage unter News, Gönner werden.

Vom Kanton Bern erhalten Sie aber Unterstützung?

SB: Ja, weil ich vom Kanton Bern als Talent anerkannt bin, übernimmt er die Kosten für die Schule. Dafür sind wir sehr dankbar.

Wie setzt sich Ihr Team zusammen?

SB: Jeder Fahrer hat einen eigenen Mechaniker und einen Daten-Ingenieur. Zuletzt arbeitete ich mit einer Daten-Ingenieurin. Das hat immer gut gepasst. Da ich bis anhin noch nicht an der Meisterschaft teilgenommen habe, hatte ich mit verschiedenen Daten-Ingenieuren gearbeitet. Nun werde ich wohl ein fixes Team zugeteilt bekommen. Das wäre super. Je präzisere Angaben ich dem Daten-Ingenieur oder der -Ingenieurin machen kann und je besser diese Person mich kennt, desto besser können sie alles auf mich einstellen.

Sind Sie bis jetzt unfallfrei unterwegs?

SB: Nein, ich hatte einen Unfall beim Testen in Mugello, wo ich mit 160 km/h in eine Leitplanke geknallt bin. Die ganze linke Seite des Autos war kaputt und ich hatte Schmerzen am Bein. Zum Glück nichts Ernstes. Aber man musste mich mit der Ambulanz zum Check ins Medical Center bringen. Das war ein Schock. Aber das gehört dazu, wenn man am Limit fährt. Fürs Budget ist es nicht ideal, aber für meine Entwicklung war das sehr hilfreich. Ich hatte mich zuvor oft gefragt, was passieren würde, wenn ich die Ideallinie nicht halten kann, abfliege und einschlagen würde. Nun weiss ich, dass ich sehr gut geschützt bin.

Haben Sie den Test dann abgebrochen?

SB: Nein, ich bin drei Stunden später wieder eingestiegen und die Strecke nochmals gefahren. Die Mechaniker konnten das Auto flicken und ich wusste, dass es am besten ist, wenn ich gleich wieder fahre. Die ersten zwei, drei Runden fuhr ich in der bekannten Arrabbiata etwas zurückhaltend, danach erreichte ich wieder meine normale Zeit. Die ganze Geschichte hat mir gezeigt, dass ich mental parat bin. Ich fühle mich bereit für die Meisterschaft.

Interview: CK

Mehr zu Samir Ben
Homepage: www.samirben.ch
Instagram: [samir_ben_official](https://www.instagram.com/samir_ben_official)

RAYMANN
Gartenbau AG
3076 Worb 031 839 34 74
www.raymangartenbau.ch

gloor
gebäudetechnik ag
Schlossstalden 2
3076 Worb
Telefon 031 839 23 77
www.gloorworb.ch

FIVIAN
Plattenbeläge
• Keramische Wand- und Bodenbeläge
• Badumbauten
Ihr Spezialist für XXL-Formate bis 160 x 320 cm
Fivian Plattenbeläge · 3076 Worb · www.fivian.info

HG Richigen und HG Worb

Kein weiteres Jahr ohne Meisterschaft

Am vergangenen 6. März haben sich die Mitglieder der Meisterschaftskommission und des Zentralvorstandes des Eidgenössischen Hornusserverbandes getroffen und das Hauptthema «Schweizermeisterschaft 2021» verhandelt. Dabei kam zum Ausdruck, dass die Meisterschaft 2021 stattfinden muss. Ein weiteres Jahr ohne Schweizermeisterschaft sei undenkbar.

Wann die Meisterschaft für die HG Richigen und die HG Worb beginnen wird, ist noch unklar. Sobald Bund und Kanton Wettkämpfe für die Aktiven wieder erlauben, soll der Startschuss fallen. Ging man anfangs März noch davon aus, dass dies am 10./11. April der Fall sein könnte, ist dieses Szenario inzwischen überholt. Frühestes Datum für den Start ist nun das Wochenende vom 17./18. April. Der Verband geht aber davon aus, dass erst Anfang Mai mit der Meisterschaft begonnen werden kann. Die massgebenden Entscheide betreffen alle Ligen von der Nationalliga A bis zur 5. Liga.

Vom 19. bis 29. August soll in Thörigen zudem das Eidgenössische Hornusserfest durchgeführt werden, an dem sowohl die Richiger wie auch die Worber Hornusser teilnehmen werden. Der Organisator geht im Moment davon aus, dass dieses Fest stattfinden wird. Es werden verschiedene Formen der Durchführung geplant. Wie weit ein Unterhal-

tungsprogramm über die Bühne wird gehen können, ist im Moment noch unklar. Im Fokus steht bei den Ak-

tiven so oder so der sportliche Teil und damit die Arbeit am Bock und im Ries. WM

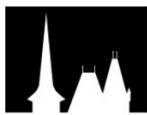


Clubhaus der HG Richigen und HG Worb.

Bild: CK

Von Euphrat und Nil zum Enggsteinbach

Im August 2019 konnte die IG Worber Geschichte den 6 km langen Geschichtspfad vom Metzgerhüsi bis zum Bahnhof Worb RBS einweihen. Der um 1350 entstandene Gewerbekanal, eine mittelalterliche Meisterleistung der Ingenieurskunst, bettet sich ein in die weltumspannende Geschichte des Wasserbaus.



INTERESSENGEMEINSCHAFT
WORBER GESCHICHTE

Die Sonne treibt den Wasserkreislauf an und produziert Niederschläge, fließende und stehende Gewässer und unterirdische Grundwasserströme. Wie alle Lebewesen auf der Erde und selbst die Erdkruste (z.B. durch Erosion, Wellenschlag und Gletscher) ist auch der Mensch dem Wasserkreislauf ausgesetzt. Solange er als Wildbeute, also als Jäger und Sammler, herumzog, war das Wasser in allen seinen Ausprägungen Teil seiner Umwelt, die er nicht beeinflussen konnte. Sobald der Mensch aber sesshaft wurde, den Boden bebaute und feste Siedlungen einrichtete, begann er in den Wasserkreislauf einzugreifen. Er errichtete Bauten zur Wasserversorgung und Wasserentsorgung, zur Bewässerung, zur Entsumpfung, zur Nutzung der Wasserkraft, zur Schifffahrt und zum Hochwasser- und Erosionsschutz. Antike «Ingenieure» begannen, sich mit dem Wasserkreislauf zu beschäftigen, so etwa der griechische Philosoph Platon (im 4. Jahrhundert v. Chr.) oder Archimedes (im 3. Jahrhundert v. Chr.), der die Grundlagen der Hydrostatik und Hydraulik schuf. Daraus entwickelten sich im Verlaufe der Jahrhunderte die Wissenschaft der Hydrologie und die Ingenieurwissenschaft des Wasserbaus.

Die ersten Wasserbauwerke entstanden im «Fruchtbaren Halbmond» zwischen Euphrat und Nil sowie im fernen China. Ca. 3200 v. Chr. wurde in Jawa (Jordanien) die bisher älteste bekannte Talssperre zur Trinkwasserspeicherung erbaut. Von 3000 v. Chr. stammen die ältesten Entwässerungskanäle am Euphrat und wenig später errichteten die Ägypter die Talssperre von Sadd el-Kafara für den Hochwasserschutz und um 1600 v. Chr. den ersten Schiffskanal am 1. Nilkatarakt. Diese frühen Hochkulturen schufen auch gross angelegte Bewässerungsanlagen in oder am Rande der Wüsten. Um 230 v. Chr. beschrieb Philon von Byzanz das erste Wasserrad. Es waren dann die Römer, welche den Wasserbau zu einer Hochblüte brachten: Es entstanden Aquädukte, Brunnen, schiffbare Kanäle und vor allem im 1. Jahrhundert v. Chr. die ersten wasserbetriebenen Mühlen. Vitruvius schrieb als einer der ersten Wasserbauingenieure ein Buch über die Wasserversorgung, die er in Rom unter Kaiser August auch noch selber neu erbaute. Die hoch entwickelte Wasserbaukunst verbreitete sich im ganzen römischen Reich. Mit dem Fall Roms und mit der Völkerwanderung ging sie aber nördlich der Alpen weitgehend verloren und lebte im Mittelmeerraum weiter.

Die ältesten Wasserbauten in der Schweiz fand man bis anhin im Kanton Graubünden. Sie stammen aus der mittleren Bronzezeit, also aus der gleichen Zeit wie die im letzten Jahr im Rohrmoos bei Richigen ausgegrabene Siedlung. In St. Moritz wurde eine Quelfassung aus dem Jahre 1466 v. Chr. entdeckt, in der sich Weihegaben für eine Quellgotttheit fanden. In Savognin entdeckten die Archäologen aus der gleichen Zeit eine mächtige Zisternenanlage

aus Lärchenholz in einer Lehmpanckung, die wohl der Entwässerung und Brandbekämpfung diene.

Grosse Wasserbauwerke schufen aber erst die Römer nach der Besetzung des heute schweizerischen Raumes im 1. Jahrhundert v. Chr. Die wohl eindrücklichsten Zeugen der römischen Wasserbaukunst sind die Wasserzuleitungen für die grossen Städte wie Augusta Raurica, Aventicum, Genava, Vindonissa und an-

unserer Gegend die Wasserbaukunst für mehrere hundert Jahre, und die römischen Wasserbauten zerfielen.

Aus dem Frühmittelalter sind in der Schweiz nur vereinzelte Zeugnisse von Mühlen und dem damit verbundenen Wasserbau vorhanden. So erwähnte Bischof Marius von Avenches noch 563 Mühlen in Genf. Mit dem Aufstieg des Frankenreichs im 8. Jahrhundert nahm die Nen-

de dort im Rahmen der städtischen Denkmalpflege auch mehr geforscht, während ländliche Gegenden, wie Worb, unbeachtet blieben. Anne-Marie Dubler, die Verfasserin unserer Rufenachter Geschichte, führt im Historischen Lexikon der Schweiz (HLS) den Mühlen- und Kanalbauboom auf die grundherrschaftliche Oberschicht zurück, welche in der Lage war, die hohen Baukosten aufzubringen «Keine Herrschaft war

nämlich dort, wo der Enggsteinbach über 3,5 km als Hangkanal oberhalb Worb über offenes Gelände geführt wird. Die Suonen dienten zwar primär der Bewässerung, aber auch der Zuführung von Trinkwasser, Wasser für die Wäsche und der gewerblichen Nutzung. Ob der Enggsteinbach auch für solche Nebenzwecke angelegt wurde, ist nicht bekannt. Sicher ist aber, dass einzelne Worber Bauern illegalerweise immer wieder Wasser zur Bewässe-



Suone bzw. Bisse im Wallis (oberes Bild). Das Gletscherwasser fliesst in einem künstlichen Kanal wie der Enggsteinbach von der Bachtetele bis Enggstein und dann als Hangkanal vom Richigengraben bis zum Schlossstalden (unteres Bild).
Bilder: logbuch-schweiz.net, IG Worber Geschichte



Mühlrad bei der Knochenstampfe in der Längmatt (linkes Bild). Wasserschleiber einer der vielen Wassermatten im Oberaargau (rechtes Bild). Sie entsprechen in der Bauart der «Bachtetele» im Metzgerhüsi.

Bilder: IG Worber Geschichte, Wikipedia

dere. Der Wasserbedarf war enorm; nur schon die Bäder benötigten Umengen des kostbaren Nasses, das man aus der Umgebung holte. Allein in Aventicum misst der längste Aquädukt 17 km. Auch die grossen Gutshöfe besaßen oft eigene Wasserversorgungen. Zwar hat man 1986 und 1987 anlässlich der Ausgrabungen der römischen Villa Sunnhalde in Worb das sicher vorhandene Bad (noch) nicht gefunden, aber man nimmt an, dass auch die Worber Villa eine eigene Wasserversorgung besaß, die vermutlich aus durchbohrten Holzrohren (sog. Deucheln), eventuell auch aus Tonrohren, bestand. Daneben fanden sich aus römischer Zeit Grundwasserbrunnen, Entwässerungskanäle (z.B. Hagneck am Bielersee), Hafengebäuden (bei Avenches, Lausanne und Genf), Schifffahrtskanäle (z.B. bei Avenches) und Uferbefestigungen. Die starke Verbreitung der wasserbetriebenen Mühlen, also die gewerbliche Nutzung der Wasserkraft, ist in der Schweiz bis anhin nur mit der 1991 entdeckten Wassermühle bei Aventicum aus dem 1. Jahrhundert und mit den drei mächtigen vertikalen Wasserrädern (Durchmesser 2,12–2,30 m) in Hagendorn bei Cham (Kanton Zug) aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. belegt. Die imposanten Wasserräder gehörten zu einer Mühle und wurden mit Wasser aus der nahen Lorze betrieben. Dabei wurde auch ein Mühlenkanal, der bis anhin wohl älteste bekannte Gewerbekanal der Schweiz, frei gelegt. Dann verschwand auch in

nung von Mühlen wieder zu, zuerst um 764 in Weisslingen im Kanton Zürich, dann um 800 in Dotnacht (Thurgau). Bedeutend waren dann die beiden 820 erwähnten Klostermühlen in Zürich und St. Gallen. Nach 1000 kam es in Europa zu einer wahren «Mühlenerlosion». Die klimatischen Verhältnisse verbesserten sich, die Bevölkerung wuchs, es kam zu grossflächigen Rodungen (sog. Landesausbau) und das Kulturland und die mit Getreide bepflanzten Flächen wuchsen und damit die Nachfrage nach Mühlen. Die meisten Mühlen wurden an Fließgewässern erstellt, so dass nur kurze Wasserzuführungen, davon die meisten in Holzrinnen, einige als ausgehobene Gewerbekanäle, nötig waren. Diese ermöglichten aber eine bessere Wasserregulierung und schützten vor Geschiebe. Im 11. und 12. Jahrhundert nehmen die Anlagen abseits der Wasserläufe zu, so dass das Wasser in immer längeren Kanälen zugeleitet werden musste. Dazu wurde das Wasser zuerst durch Ableitwehren vom Fließgewässer abgeleitet, was technische und geologische Kenntnisse brauchte, wie etwa die «Wasserteilete» im Metzgerhüsi beispielhaft zeigt. Gleichzeitig begann man Talssperren zu errichten, um das Wasser zu stauen und das Wasserangebot dem Bedürfnis des Mühlbetriebs anzupassen. Es entstanden so die Mühleweiher.

Obwohl ab dem 11. Jahrhundert immer mehr Gewerbekanäle erstellt wurden, sind heute noch erst wenige Wasserbauten dieser Art bekannt. Im Standardwerk von Niklaus Schnitter zum Thema «Die Geschichte des Wasserbaus in der Schweiz» (1992) werden nur gerade 15 mittelalterliche Gewerbekanäle vom 12. bis 15. Jahrhundert in der Schweiz aufgelistet. Der Worber Gewerbekanal von 1350 fehlt. Die meisten stammen aus Städten; so finden sich in Basel die beiden ältesten: der St. Albenteich und der Rümelinbach (beide 12. Jahrhundert). Hier dürfte es sich um ein Quellenproblem handeln: In den Städten ist die Quellenlage besser und es wur-

ohne Mühle», meint sie. Auch Stadtherren legten Mühlen an, die später an die Stadt selber oder an einzelne Bürger übergingen. Der Bau eines Gewerbekanal zum Betrieb einer Mühle lag in der Regel ebenfalls in der Hand des Grundherrn.

Das trifft für Worb besonders zu: Der Worber Gewerbekanal ist eine herrschaftliche Schöpfung der Worber Schlossherren, der Freiherren von Kien, vermutlich des Johannes von Kien. Ob dieser ländliche Kanal eine Ausnahme ist bzw. wie viele ähnlich lange Anlagen es im schweizerischen Raum gab, kann zur Zeit nicht gesagt werden. Mit rund 6 Kilometern dürfte es sich bei unserem Kanal wohl um einen der längsten handeln. Schnitter nennt nur noch eine einzige weitere adlige Anlage aus dem Mittelalter: 1424, also über 70 Jahre nach dem Worber Gewerbekanal, errichteten die beiden Brüder Ulrich und Burkhart aus der Ministerialfamilie der von Helmsdorf, Schlossherren von Eppishausen im Thurgau, ebenfalls einen Gewerbekanal und einen Damm, indem sie das Wasser in einem Weiher stauten, um es ihrer Mühle zuzuführen.

Weitere Kanalbauer waren sicher die Klöster. Dass die mittelalterlichen Mönche etwas von Wasserbau verstanden, belegt das Zisterzienserkloster St. Urban an der bernischluzernischen Grenze. Ab dem 13. Jahrhundert legten die Zisterzienser ein ausgeklügeltes Kanalsystem an, mit dem sie mehrmals im Jahr die Wiesen überfluteten und damit die sogenannten Wassermatten schufen. Die letzten fast 100 Hektaren dieser Art von Wasserwirtschaft liegen im Oberaargau und wurden 2019 durch eine kantonale Überbauungsordnung geschützt. Eine weitere Kanalbautradition entstand in den inneren Alpen, wobei die Walliser Bissen oder Suonen die bekanntesten sind. Sie sind seit dem 12. Jahrhundert urkundlich fassbar. Wer an ihnen entlangwandert, erkennt in den Abschnitten, die über Wiesen geführt werden, eine grosse Ähnlichkeit mit dem Worber Gewerbekanal

aus dem «Herrschaftsbach» anzapfen und dass das Neuschloss im 18. Jahrhundert sein Brauchwasser aus dem Gewerbekanal, bezog.

Die Wasserkraft aus den Gewerbekanal wurde zum Betrieb verschiedener Typen von Mühlen eingesetzt. Die bekannteste ist die Getreidemühle, die wohl für die Herren von Kien der Hauptgrund für den Bau des künstlichen Enggsteinbachs war. Es gab schliesslich deren zwei: die Schlossmühle und später die Mühle in Enggstein. Von den zahlreichen Anwendungen kamen in Worb einige nie zum Tragen: So finden sich bei uns keine Schöpfräder und Erzstampfen. Auch wasserintensive Gewerbe, wie Papierfabriken, gab es keine. Hingegen sind Stampfen (z.B. die Knochenstampfe in der Längmatt, Ölstampfe), Sägereien, Färbereien (z.B. für Leinentücher) und Walken für die Gewebearbeitung (z.B. Filzfabrik in Enggstein, Leinenverarbeitung), Schleifereien (für Metall, Glas und Gestein), Spinnereien und später Hammerschmieden (Firma Ott) sowie Textilfabriken (z.B. die Leinenweberei) vertreten. Um 1800 gab es am Bachlauf vier Mühlen, sechs Schmieden, eine Schleiferei, Sägereien (Könitzer), eine Walke, eine Mänge, eine Färberei und eine Gerberei, wobei die meisten Betriebe am Schlossstalden tätig waren. Später kamen noch weitere Gewerbe dazu, so 1835 eine mechanische Wollspinnerei und Weberei und sogar eine Druckerei (Aeschbacher). Ab 1900 wurde die Wasserkraft vermehrt für die Erzeugung von elektrischer Energie genutzt. Neben der Wasserkraft lieferte der Gewerbekanal aber auch Fische und Krebse, wie die Tafel Nummer 10 unseres Geschichtspfads und die jahrhundertealten Streitereien um die Fischenzen (Fischereirechte) belegen. Wie der Euphrat und der Nil im fernen Morgenland lebenswichtig für die Landwirtschaft und die Entwicklung der ersten Hochkulturen waren, wurde im kleinen Worb der Enggsteinbach zur Lebensader der industriell-gewerblichen Entwicklung.

MARCO JORIO



Die Talssperre von Sadd-el-Kafara in Ägypten (2600–2500 v. Chr.) ist eines der ältesten Wasserbauwerke der Welt und diente dem Hochwasserschutz und der Bewässerung. Mit einer Dammhöhe von 14 m und einer Dammkrone von 113 m staute es auf 185 km² bis gegen 620 000 Kubikmeter Wasser. Bild: Wikipedia

grünliberale

Fit in die Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser

Über ein Jahr ist es her, seit wir uns mit Corona auseinandersetzen müssen. Tag um Tag vergeht. Mit grosser Hoffnung sehen wir das Ziel des gewohnten Lebens in Griffweite. Aber weit gefehlt. Die Fata Morgana löst sich wieder in Luft auf. Mit dieser Situation müssen wir heute leben. Den Kopf in den Sand stecken ist keine Option. Gewinner werden diejenigen sein, welche nach der Pandemie fit sind.

Dies ist eine schwierige Aufgabe auch für die Gemeinde. Die zukünftigen Einnahmen sind ungewiss. Sicher ist, dass Sparmassnahmen, welche zum Abbau des Status quo beitragen, längerfristig ein Eigengoal bedeuten. Sanierungen und Reparaturen lassen sich nicht aufschieben. Irgendwann holen sie uns ein. Ebenso gehören Dienstleistungen zu einer attraktiven Gemeinde, welche man als Wohn- und Geschäftsort wählt. Ich bin zuversichtlich, dass die Politik Entscheidung vernünftig trifft, so dass die Gemeinde fit in die Zukunft schreiben kann.



Catarina Jost-Pfister, Mitglied GGR Worb, Parteipräsidentin glp-Worb



Edelmetall für Worb!

Vor fast 21 Jahren, im Mai 2000, wurde unser Postulat mit der Forderung, Worb zur Energiestadt zu machen, trotz heftigem Widerstand mit 19:16 Stimmen erheblich erklärt. Dazumal geschah das noch unter unserem früheren Namen «Grüne Freie Liste Worb». Das Thema wurde dann sogar in die damaligen Legislaturziele des Gemeinderates aufgenommen – ging dann aber in den Tiefschlaf.

In den folgenden Jahren geschah gar nichts. Die Schublade mit den ungeliebten Vorstössen war tief. Immer wieder mussten wir insistieren, damit das Anliegen mindestens in den Jahreszielen erwähnt wurde.

Der Höhepunkt der ablehnenden Haltung des Gemeinderates war im Februar 2003. Er wollte das Postulat einfach so abschreiben und das Thema damit erledigen. Glücklicherweise unterstützte uns die Geschäftsprüfungskommission unter ihrem Sprecher, Bruno Wermuth, heutiger Gemeinderat, beim Kampf gegen diese unfeine Art der Problemlösung. Unser Kampf gegen die Abschreibung war erfolgreich. Mit 20:16 Stimmen wurde das Postulat nicht erledigt.

Seither sind viele Jahre vergangen. Die Energiestadt Worb lebt. Die Akzeptanz, die Energiefrage immer und überall zu stellen, ist heute fast überall vorhanden. Die Gemeinde hat das Potenzial der möglichen Massnahmen von etwa 50% auf 60% steigern können.

Nun ist der nächste Schritt fällig. Der Klimawandel zwingt uns dazu, den Energieverbrauch massiv zu verringern. So fordern wir, dass die Gemeinde das nächste Ziel anstrebt, die «Energiestadt GOLD». Dazu hat die gemeinsame Fraktion SP/Grüne ein entsprechendes Postulat eingereicht. Die Hoffnung, dass es nicht wieder unterzugehen droht (siehe oben), ist gross.



Hans-Ulrich Steiner



Fussgängerstreifen auf der Bahnhofstrasse schafft Klarheit und Sicherheit - auch im 2021

Bereits im November 2019 hat die EVP mit ihrem Postulat «Fussgängerstreifen auf der Bahnhofstrasse schafft Klarheit und Sicherheit» den Gemeinderat aufgefordert dafür zu sorgen, dass mittels Fussgängerstreifen die Sicherheit für Fussgänger auf der Bahnhofstrasse gewährleistet wird. Der Gemeinderat empfahl, das Postulat als erheblich zu erklären, was der GGR mit 23 Ja- gegenüber 10 Nein-Stimmen auch tat. Wie sieht es aktuell aus? Leider gibt es immer noch keine Fussgängerstreifen und die Situation ist unverändert zu der im 2019 von der EVP wie folgt beschriebenen Ausgangslage: «Auf der Bahnhofstrasse in Worb, welche immer noch ein hohes Verkehrsaufkommen aufweist, ist die Sicherheit insbesondere für Schülerinnen und Schüler sowie für ältere und gehbehinderte Personen derzeit nicht sichergestellt. Beobachtungen und Stimmen aus der Bevölkerung bezeugen diese unzumutbare Situation, die es nun dringendst zu verbessern gilt. Es wäre tragisch und ein Armutszeugnis der Politik, wenn erst gehandelt wird, wenn wir Tote oder Verletzte zu beklagen hätten.» Zu grossen Zwischenfällen kam es soweit ich weiss Gott sei Dank nicht. Auch wenn die Bahnhofstrasse aufgrund der aktuellen Bauarbeiten nur einseitig befahrbar ist, stelle ich immer wieder fest, dass erst nach ein paar vorbeifahrenden Fahrzeugen die Fussgänger freiwillig über die Strasse gelassen werden. Der zuständige Gemeinderat meinte etwa an der GGR-Sitzung vom 11. November 2019, dass eine Untersuchung in Bremgarten gezeigt habe, dass Autos bei Tempo 30 zu 94 Prozent anhielten, wenn ein Kind die Strasse überqueren will. Das ist ein schöner Wert, aber entspricht nicht der wahrgenommenen Situation in Worb. Der Gemeinderat hatte damals auch gesagt, dass man die Situation weiter beobachten und einen Fussgängerstreifen aufzeichnen wird, wenn man der Ansicht ist, dass dieser helfen würde. Ich glaube die Bevölkerung hat auch genug lang beobachtet, um zur Ansicht zu kommen, dass ein Fussgängerstreifen helfen würde. Wohl viele Worber wären dem Gemeinderat dankbar, wenn (nochmals) direkt bei Eltern mit Kindern oder bei älteren und gehbehinderten Personen nach ihrer Ansicht und ihrem Sicherheitsgefühl nachgefragt wird.



Mayk Cetin, Mitglied GGR

der Parole «Worb bleibt grün» für eine zukunftsgerichtete Freiraumplanung angetreten. Noch klarer war die Aussage unserer GP-Kandidatin Sandra Büchel: Die Sternenmatte bleibt grün. Entsprechend haben wir uns bei der Halter AG für Freiräume und grosszügige Spielflächen in der geplanten Überbauung eingesetzt.

Zu Beginn vermittelte die Halter AG den Eindruck, als wolle sie auf der Sternenmatte ausser einem Spielplatz nichts anderes bauen. Das nun vorgestellte Projekt wirkt da schon fast lächerlich mutlos. Gut versteckt soll, hinter dem Sternen – eingepfercht zwischen Wohnblocks und der Zufahrtstrasse, dafür ohne Verbindung zur Grünfläche des Schwimmbads – ein Spielplätzchen entstehen.

Wir hätten uns eine ambitioniertere Herangehensweise gewünscht. Würde man gewisse Häuser höher bauen (wie in einigen Projektvorschlägen vorgehen), bliebe bei gleicher Ausnutzung mehr Raum für Spiel und Begegnung – Worb und die Sternenmatte würden deutlich grüner bleiben. So aber sind wir von den raumplanerischen Qualitäten dieses Projekts nicht überzeugt. Es reicht eben nicht, «grün» zu sagen, man muss auch «grün» meinen.

Um den Grünanteil auf der Sternenmatte zu erhalten, hat die SPplusGrüne-Fraktion den Vorstoss «Grünzone Sternenmatte bleibt grün» eingereicht. Mit diesem verlangten wir vom Gemeinderat, die bestehende Grünzone, die einen Teil der Sternenmatte abdeckt, als Zone für öffentliche Nutzung (ZöN) zu erhalten. Darauf soll ein Spiel- und Begegnungsort gestaltet werden, der diesen Namen verdient. An der GGR-Sitzung vom 22. März wurde dieser Vorstoss als erheblich erklärt. Auch wenn es (wieder einmal) einen «Mupf» von aussen gebraucht hat, wird sich der Gemeinderat in der nächsten Zeit eingehend mit der Freiraumgestaltung auf der Sternenmatte befassen. Affaire à suivre.



Adrian Hodler, Mitglied GGR



Trinkwasserinitiative - das AUS für die einheimische Lebensmittelproduktion!

Im Juni werden wir über die Pestizid- und Trinkwasserinitiativen abstimmen. Ein allfälliges JA verbietet den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, was sich negativ auf die Lebensmittelqualität auswirkt. Die Mühlen bekommen für die Mehlerzeugung vermehrt mit Schimmelpilz befallenes Getreide. Früchte und Gemüse vergammeln schneller. Selbst der Biolandbau wäre von den neuen Verboten betroffen, Tonerdepräparate oder Pflanzenschutzmittel aus Pflanzenextrakten dürften nicht mehr eingesetzt werden. Foodwaste würde wegen der mangelhaften Qualität zunehmen. Die schlechte Futtermittelqualität würde sich negativ auf die Gesundheit

der Nutztiere auswirken. Was wiederum einen höheren Antibiotikaeinsatz zur Folge hätte.

Die Lebensmittelproduktion würde in der Schweiz ertragsärmer und teurer. Es müssten viel mehr Produkte aus dem Ausland importiert werden. Importprodukte? Haben wir dort die Kontrolle, ob Richtlinien eingehalten werden? Was wird dort für Chemie eingesetzt? Wie weit müssen solche Lebensmittel transportiert werden? Alles Fragen, auf die wir kaum Antworten haben! Im konkreten Vergleich zu Deutschland ist in der Schweiz der Pflanzenschutzmittelverbrauch um über 40 % tiefer. Wenn ein Landwirt in der Schweiz auf biologische Produktion umstellen will, kann er dies nur gesamtbetrieblich und in einem mehrjährigen Umstellungsprozess realisieren. Nicht so in der EU. Dort kann jährlich und parzellenweise Bio produziert werden, das heisst, Kunstdünger und Chemie bis am 31.12. aufs Feld austragen und Bio ab dem 1.1. für 1 Jahr produzieren. So ein Schwachsinn! Ich bin überzeugt, dass die Annahme der Initiativen die Umwelt, gerade auch unter Einbezug der oben erwähnten Punkte, noch mehr belasten würde.

In der Schweiz müssen schon bald 10 Mio. Menschen ernährt werden. Einmal mehr will hierzulande eine Gruppe von Menschen ein Naturlandwirtschaftsgärtchen einrichten. Das Problem dabei ist, dass dieses Gärtchen uns nicht ernährt. Es ist aus meiner Sicht scheinheilig, wenn wir unseren Lebensmittelbedarf grösstenteils im Ausland produzieren lassen müssten und behaupten, wir in der Schweiz hätten eine naturbelassene Lebensmittelproduktion.

In einer Studie wurden die jährlichen Abflüsse schädlicher Stoffe im Rhein untersucht: 64t Industrie- und Haushaltschemikalien, 20t künstliche Süsstoffe, 17t Arzneimittel und 0,9t Pflanzenschutzmittel. Hier die Landwirtschaft als Sündenbock hinzustellen enttäuscht mich. Wir alle haben eine Verantwortung gegenüber unserer Umwelt. Also gehen wir dies gemeinsam an, alle! Uns Landwirten ist sauberes Trinkwasser wichtig und von grosser Bedeutung. Wir sind bestrebt unseren Pflanzenschutzmittelverbrauch weiter zu reduzieren. Ein Verbot hätte aber negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Versorgungssicherheit.

Legen Sie deshalb am 13. Juni 2021 2x ein NEIN ein, die Umwelt und die Worber Bäuerinnen und Bauern danken es Ihnen!



Hansueli Steinmann, Landwirt, Mitglied GGR

Die Mitte

(Sauberes) Wasser wollen wir alle

Noch fliesst das Wasser reichlich in Bangerten, bevor irgendwann unweigerlich die nächste Trockenheit kommen wird. Natürlich steht auf meiner

Wunschliste nicht nur genügend Wasser, sondern auch eine gute Wasserqualität.

Licht ins Trübe bringen

Machen wir den Faktencheck zur Wasser- und Luftverschmutzung in der Schweiz. Knappe 1 Prozent der Verunreinigungen im Rhein bei Basel stammen von Pflanzenschutzmitteln. Jährlich fließen 64,8 Tonnen Industrie- und Haushaltschemikalien, 19,8 Tonnen künstliche Süsstoffe und 16,9 Tonnen Arzneimittel den Rhein hinunter. In der Landwirtschaftsbranche wird mit verschiedenen Massnahmen aktiv daran gearbeitet, die jährlichen 0,9 Tonnen der Pflanzenschutzmittel weiter zu senken.

Viele Waschmittel sind umweltschädlich

In herkömmlichen Waschmitteln sind Phosphonate enthalten. Ebenfalls aus der chemischen Gruppe der Phosphonate ist das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat, auch bekannt unter dem Markennamen «Roundup» von Monsanto. Gut wäre es, wenn wir alle versuchen auf Waschmittel ohne Phosphonate auszuweichen, da wir ansonsten wöchentlich grössere Mengen an Glyphosat-ähnlichen Stoffen im Abwasser entsorgen. Und für alle, die in ihrem Garten auf chemische Spritzmittel wie zum Beispiel Roundup verzichten möchten, empfehle ich die Website www.biologisch-gaertnern.ch.

Antibiotika bleiben in Zukunft wichtig

Die Reduktion von Antibiotika in der Tiermedizin ist wichtig. In den letzten 10 Jahren wurde der Einsatz von Antibiotika in der Schweizer Landwirtschaft um 50 Prozent gesenkt. Prophylaktisch dürfen in der Schweiz keine Antibiotika an Tiere verabreicht werden.

Auch in der Humanmedizin sind Antibiotika ein wichtiges Instrument. Müssen wir neben der weiteren Reduktion im Tierbereich nicht auch in der Humanmedizin genauer hinschauen und die Sensibilisierung von Entscheidungspersonen verstärken? Die Verbreitung von Resistenzen in der Tier- und Humanmedizin gegenüber gängigen Antibiotika betreffen uns alle.

Sie haben es in der Hand

Wir brauchen keine Trinkwasserinitiative, um eine Produktion nach Bio-Standards zu fördern. Sie als Konsument haben es tagtäglich beim Einkaufen in der Hand. Viele Produzenten stehen auf einer Warteliste für den Einstieg in den Bio-Markt bereit und würden gerne nach biologischen Richtlinien produzieren. Wenn Sie als Konsument einen höheren Anteil Bio-Produktion in der Schweiz möchten, setzen Sie beim Einkaufen auf Schweizer Bio-Produkte.

Die Abschiebung der Verantwortung für das Trinkwasser an eine einzige Branche empfinde ich als unfair und ist sachlich betrachtet auch falsch. Ich werde überzeugt ein NEIN zur Trinkwasser-Initiative in die Urne legen und mich aktiv beim Einkaufen, Waschen und Gärtnern für den Schutz unseres Trinkwassers engagieren.



Regina Moser, Mitglied GGR, Produzentin Gemüseabos



Alles im grünen Bereich auf der Sternenmatte?



Der Frühling kommt, alles wird grün – auch in der Gemeindepolitik? Da wäre zum Beispiel die Sternenmatte. Das von der Halter AG vorgestellte Projekt sieht vor, mehr oder weniger das gesamte Areal mit vierstöckigen Gebäuden vollzustellen (siehe sternenmatteworb.ch). Die SP Worb ist von diesem Vorschlag nicht überzeugt. Bei den letzten Wahlen ist die SP mit

213876

- HÖRBERATUNG MEISTERBETRIEB
- ONLINE* HÖRGERÄTEANPASSUNG
- LYRIC ZERTIFIZIERT
- PÄDAKUSTIK
- TINNITUSBERATUNG
- HAUSBESUCHE
- BATTERIEN



Phonak Virtuo™ B-Titanium

PHONAK Premium Reseller

*nur für neuere Modelle möglich

IV, AHV, SUVA, MV anerkannt

Zu Ihrer und unserer Sicherheit: COVID-19

Bei uns finden Sie alle Schutzmassnahmen umgesetzt!

HÖRBERATUNG DÜDINGEN & WORB

www.leben-hören.ch

Hörberatung Düdingen
Bahnhofstrasse 19 · 3186 Düdingen
Telefon: 026 493 00 40

Hörberatung Worb
Kreuzgasse 11 · 3076 Worb
Telefon: 031 301 55 55



Oliver Dannenberg



Marc Suter

LESERBRIEF

Baumfällaktion im Eggwald

Im Wissen, dass diese Zeilen zu spät erscheinen, möchte ich hier dennoch meinem Unverständnis Ausdruck geben. In den letzten Tagen sind im Eggwald viele, zum Teil sehr alte Bäume, der Kettensäge zum Opfer gefallen. Viele Anwohner des Eggwaldes sind erzürnt über dieses tagelange, unverhältnismässige Fällen von grossen und markanten Bäumen.

Susanne Kammer, Worb



Ferienspass

19. – 25. April 2021

Jugendarbeit Worb

Kurs	Beschrieb	Datum	Klasse	Kosten
1	Kreatives Gestalten mit Töpferton	Mo 19.04., 9:00–12:00	KG–9. Klasse	Fr. 10.–
2	BoulderSpass	Mo 19.04., 13:50–17:30	ab 10 Jahren	Fr. 25.–
3	Tenniswoche TC Worb	Mo 19.04.–Fr 23.04., (jeweils von 14:00–17:00)	5–12 Jahre	Fr. 150.–
4	Schnitzeljagd durch Worb	Mo 19.04., 14:00–17:00	3.–9. Klasse	Fr. 5.–
5	Besuche die Feuerwehr Worb	Di 20.04., 9:00–12:00	KG bis 9. Klasse	Fr. 5.–
6	Skateboarding!	Di 20.04., 10:00–11:30	7–14 Jahre	Fr. 20.–
7	HipHop/Breakdance	Di 20.04., 13:00–14:00	2.–9. Klasse	Fr. 15.–
8	Girls Only Skateboarding!	Di 20.04., 13:00–14:30	7–14 Jahre	Fr. 20.–
9	Programmieren für Kids	Di 20.04., 14:00–17:00	9–11 Jahre	Fr. 10.–
10	Erlebnis-Falknerei und Falkenflüge	Di 20.04., 14:00–15:30	3.–9. Klasse	Fr. 20.–
11	Schach für Anfänger*innen	Mi 21.04., 9:30–11:30	9–13 Jahre	Fr. 5.–
12	Besuch bei der ARA Worblental	Mi 21.04., 10:00–11:30	5.–9. Klasse	Fr. 5.–
13	Specksteinanhänger schleifen	Mi 21.04., 13:30–16:00	5–16 Jahre	Fr. 20.–
14	Programmieren für Jugendliche	Mi 21.04., 14:00–17:00	12–16 Jahre	Fr. 10.–
15	Der Weg des Ei's	Do 22.04., 10:00–15:00	7–14 Jahre	Fr. 20.–
16	Mit den Rollschuhen durch die Welt	Do 22.04., 13:00–16:00	3.–9. Klasse	Fr. 5.–
17	Pizza und Teigtierli backen	Fr 23.04., 8:30–ca. 13:00	KG bis 9. Klasse	Fr. 20.–
18	Baue ein Vogelhäuschen oder Wildbienenhotel	Fr 23.04., 13:30–18:00	3.–9. Klasse	Fr. 10.–
19	Kinderfilm im chinoworb	So 25.04., 15:00–ca. 17:15	KG–9. Klasse	Fr. 10.–

Weitere Infos und Anmeldeformular (ab 31. März 2021 um 12 Uhr) unter www.jugendarbeit-worb.ch/ferienspass

Am 14. April 2021 um 12 Uhr ist Anmelde-schluss

JUGENDTreff

Für alle der 7. bis 9. Klasse
jeweils am Freitag von 19 - 21 Uhr
im Freizeithaus Worb
gratis

März - April 2021

Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 19 - 21 Uhr

Triff dich mit deinen Freund*innen im Freizeithaus zum Reden, Musikhören, am Feuer Chillen und so weiter. Du bestimmst, was läuft!

Jugendarbeit Worb

Jugendarbeit Worb, Auserer Stalden 3, 3076 Worb
www.jugendarbeit-worb.ch / info@jugendarbeit-worb.ch / 031 839 66 68 / 079 430 15 32

GEMEINDEBEITRÄGE 2020 AN VEREINE UND ANDERE ORGANISATIONEN

a. wiederkehrende Beiträge

Name/Projekt	Sitz oder Ort	Betrag	Bemerkungen
IG Worber Geschichte	Worb	Fr. 5000.–	Beitrag gemäss Leistungsvereinbarung
Ortsverein Gemeinde Worb	Worb	Fr. 4000.–	Jahresbeitrag
Kleintierfreunde Worb	Worb	Fr. 1700.–	Beitrag an den Unterhalt der Voliere
VSeSe Worb	Worb	Fr. 2000.–	Jahresbeitrag
Dorfgemeinschaft Rüfenacht	Rüfenacht	Fr. 500.–	Jahresbeitrag
Kulturverein Atelier Worb	Worb	Fr. 6800.–	Anteil Mietkosten
HC Wisle	Worb	Fr. 4100.–	Nachwuchsförderung

b. einmalige Beiträge

Name/Projekt	Sitz oder Ort	Betrag	Bemerkungen
OK Kinderfasnacht Worb	Worb	Fr. 300.–	Beitrag an die Miete Bärensaal
Femina Kickers Worb	Worb	Fr. 1225.–	Übernahme der Mietkosten für die Benützung der Turnhalle anlässlich des Hallenturniers
Lies Was GmbH	Worb	Fr. 500.–	Beitrag für Lesung Camenisch
Helvetia Rockt	Bern	Fr. 500.–	Beitrag an Workshops und Konzerte
Feuerwehrverein	Worb	Fr. 1000.–	Beitrag an die Reparaturkosten des Fahrzeugs «Saurer 27»
Dorfvereine Richigen	Worb	Fr. 500.–	Beitrag an die Bundesfeier in Richigen
OK Schülerturnier	Worb	Fr. 2000.–	Defizitdeckungsgarantie infolge Ausfall des Turniers
Musikschule Worblental-Kiesental	Worb	Fr. 5440.25	Übernahme Kosten für das Schuljahr 2019/2020 der Bläserklasse Rüfenacht
Junge Bühne Bern	Bern	Fr. 1500.–	Unterstützungsbeitrag Theatersaison, Jugendförderung
Verein «Hallo Velo»	Bern	Fr. 125.–	Gemeindebeitrag
Bernetta Theater	Zürich	Fr. 2000.–	Unterstützung Theaterstück «Ich heisse Name»
Offene Jugendarbeit Worb	Worb	Fr. 555.–	Beitrag an das Projekt «Zirkusluft schnuppern»
Theater Auricula	Rüfenacht	Fr. 1000.–	Beitrag an die Theaterproduktion «Das Drachenkind und die Liebe»
Neues Zürcher Orchester	Zürich	Fr. 1000.–	Konzertbeitrag
Liechti Ulrich,	Worb	Fr. 1000.–	Beitrag an das WM-Stübli für Altersnachmittage
Musiline	Worb	Fr. 5500.–	Beitrag an kulturelle Veranstaltungen
Esther Hasler, Worb	Worb	Fr. 500.–	Beitrag an das Soloprogramm «Lichtjahre»

c. Beiträge an die Benützung des «Bärensaals»

Name	Art der Veranstaltung	Datum	Beitrag
Verein «Stay a while»	Gottesdienste	im Jahr 2020	Fr. 1320.–
Naturfreunde Worb	Theater	18. – 25.01.2020	Fr. 880.–
Jugendarbeit Worb	Kinderfasnacht	08.02.2020	Fr. 220.–

Die Bekanntmachung erfolgt in Erfüllung des Publikationsauftrages gemäss Art. 6 des Reglements vom 30. Juni 1997 über Kulturbeiträge; sie enthält alle Beiträge, die an Worber Kulturschaffende, Vereine und Institutionen ausgerichtet wurden.

Der Gemeinderat

Bibliotheken



Worb (Bärenplatz 4, Bären-Zentrum)
Telefon 031 839 03 68

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 15 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 15 Uhr

Über Ostern bleibt die Bibliothek von Gründonnerstag, 1. 4. bis und mit Ostermontag 5.4. geschlossen.



bibliothek rüfenacht
www.bibliothekruenenacht.ch

Rüfenacht (Schulhaus)
Telefon 031 838 06 44

Montag 15 bis 18 Uhr
Dienstag 15 bis 18 Uhr
Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr



Worber Marktverein

Gemüse & Frischwaren auf dem Worber Märit

9. April 2021
16. April 2021
23. April 2021
7. Mai 2021

jeweils 16 – 20 Uhr

Am Karfreitag, 2. April 2021 fällt der Markt aus.

Bis auf weiteres gelten die Corona-Einschränkungen.

Weitere Informationen unter:
www.worbermarktverein.ch



frauenverein worb
gemeinsam · gemeinnützig

Brockenstube

Schulhausstrasse 1 d

Annahme und Verkauf:

Freitag, 9. April 17 bis 19 Uhr
Mittwoch, 14. April 14 bis 16 Uhr
Samstag, 17. April 9 bis 12 Uhr
Freitag, 23. April 17 bis 19 Uhr
Mittwoch, 28. April 14 bis 16 Uhr

Auskunft (für Waren):
Elisabeth Widmer Tel. 031 839 86 00
Dolores Rossetti Tel. 079 383 15 65



**Gemüsesetzlinge
Kräuterpflanzen**

Frühlingsverkauf 2021

- ab 12. April bis Anfang Juni in der Gärtnerei der Friederika Stiftung
- Montag 9.00 – 11.45 Uhr
- Dienstag bis Freitag 8.00 – 11.45 Uhr
- Self-Pick ab 19.4. Nachm. ab 13 Uhr
- Telefonatkünfte von 8 – 10 Uhr
- Bestellungen per Mail/Tel können beim Stöckli abgeholt werden
- Angebot auf www.friederika.ch/shop
- Märkte: 30.4. und 21.5. Gsund & Gnuss Worb; 8.5. und 29.5. Zäzibene Zäziwil; 16.5. ProSpecieRara Eifenau Bern

Stiftung Friederika
Hauptstrasse 31 | 3512 Walkringen
Gärtnerei direkt: 031 701 38 36
www.friederika.ch | info@friederika.ch

JUBILARE



80-jährig werden
am 2. April 2021
Verena Schweizer
an der Farbstrasse 17
in Worb

am 6. April 2021
Catherine Schlegel
am Holtweg 20
in Worb

am 8. April 2021
Ruth Nussbaum
am Waldweg 511
in Enggistein

am 8. April 2021
Bruno Piller
im Rohrmoos 390
in Schlosswil

am 12. April 2021
Paul Wirth
an der Enggisteinstrasse 50
in Worb

am 15. April 2021
Hans Rudolf Spring
am Mittelweg 6
in Rüfenacht

am 16. April 2021
Hans Ulrich Moser
an der Enggisteinstrasse 75
in Worb

am 18. April 2021
Nelly Lüthi
an der Schulhausstrasse 42
in Worb

am 19. April 2021
Esther Probst
an der Richigenstrasse 43
in Worb

am 23. April 2021
Andreas Gfeller
an der Beitenwilstrasse 95
in Vielbringen b. Worb

am 23. April 2021
Gertrud Sulzer
an der Schulhausstrasse 15
in Worb

90-jährig werden
am 1. April 2021
Rosmarie Wittwer
an der Wislenstrasse 1
in Rüfenacht

am 21. April 2021
Maria Prendergast
an der Scheyenholzstrasse 7
in Rüfenacht

am 21. April 2021
Werner Suter
an der Bahnhofstrasse 8
in Worb

am 28. April 2021
Margrit Hofmann
an der Stationsstrasse 39
in Worb

worb
Verbindet. Uns.

Gemeindeverwaltung
Schalteröffnungszeiten
vor Karfreitag

Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind am Gründonnerstag, 1. April 2021, bis 16 Uhr geöffnet. Für die Zeit vom 1. bis 6. April reservierte «Tageskarten Gemeinde» müssen spätestens bis Donnerstag, 1. April 2021, abgeholt werden.

Der Gemeinderat

Jugendarbeit Worb

MI, 31. März 2021, 14–17 Uhr
Kinderanimation
Robispielplatz Rüfenacht
Ab Kindergarten

MI, 31. März 2021, 15–18 Uhr
Modi*Treff
Wir plaudern, basteln oder spielen – du bestimmst, was läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
3.–9. Klasse

MI, 07. April 2021, 14–17 Uhr
Kinderanimation
Robispielplatz Rüfenacht
Ab Kindergarten

MI, 07. April 2021, 14–18 Uhr
Gjälä*Träff
Nutze die Möglichkeiten des Freizeithauses, du bestimmst, was läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
3.–9. Klasse

FR, 09. April 2021, 16–18 Uhr
ChinderTreff
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
1.–6. Klasse

FR, 09. April 2021, 19–21 Uhr
JugendTreff
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Oberstufenschüler*innen

MO, 12. – FR, 16. April 2021, jeweils 14–17 Uhr
Robiwoche
Robispielplatz Rüfenacht
Alle

MO, 19. – SO, 25. April 2021
Ferienspass Frühling
Gemeinde Worb
Alle

MI, 28. April 2021, 14–17 Uhr
Kinderanimation
Robispielplatz Rüfenacht
Ab Kindergarten

MI, 28. April 2021, 15–18 Uhr
Modi*Treff
Wir plaudern, basteln oder spielen – du bestimmst, was läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
3.–9. Klasse

Falls es aufgrund der aktuellen Situation zu kurzfristigen Änderungen oder Absagen kommt, informieren wir über unsere Homepage oder Instagram: www.jugendarbeit-worb.ch/jugendarbeit_worb

Infos und Agenda unter www.jugendarbeit-worb.ch

Altersbetreuung Worb



215005

Corona vergässä?
Öpfuchüechli ässä!

Donnerstag
22. April 2021
von 10.00 – 16.00 Uhr
direkt beim Altersheim zum Take Away mitnehmen

1.-/Stk.

Altersbetreuung Worb | Bahnhofstrasse 1 | 3076 Worb
031 838 17 17 | www.abworb.ch | info@abworb.ch

Gegen Abgabe dieses Bons, erhalten Sie ein **Öpfuchüechli gratis!**

GJÄLÄ*Treff
3. bis 9. Klasse
jeweils von 14–17 Uhr
im Freizeithaus Worb
Gratis



Mi, 07.04.21
Mi, 05.05.21

Ob ein Feuer machen, ein cooles Geländespiel spielen oder deine Lieblingsmusik bei einer Disco laufen lassen- Ihr bestimmt was läuft!

Aufgrund der aktuellen Situation ist derzeit eine Anmeldung erforderlich. Bitte melde dich deshalb bis spätestens Mittwochmittag an. Wir halten uns an die geltenden Schutzmassnahmen.

Nik: 077 433 65 49
Jonas: 079 940 61 80
info@jugendarbeit-worb.ch

*Das Sternchen verdeutlicht, dass hinter den Kategorien „Junge“ und „Mann“ vielfältige Identitäten stehen können.

Jugendarbeit Worb
Jugendarbeit Worb, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
www.jugendarbeit-worb.ch / info@jugendarbeit-worb.ch / 031 839 66 68 / 079 430 15 32
[jugendarbeit_worb](https://www.facebook.com/jugendarbeit_worb)

AESCHBACHER

WIR WÜNSCHEN IHNEN
FROHE OSTERN!

AESCHBACHER AG
Güterstrasse 10, 3076 Worb | +41 31 838 60 60 | druckerei@aeschbacher.ch | www.aeschbacher.ch



214310

Holzsystembau | Holzkonstruktionen | Renovationen
Umbau | Innenausbau | Treppen | Parkett | Türen

Bollstrasse 63 | 3076 Worb | Tel. 031 839 55 61 | www.gfeller-holzbau.ch

behaglich & natürlich wohnen
GFELLERHOLZBAU

VIS-À-VIS



**Magdolna Kristaly,
Heimat-Verbundene**

«Am Ostersonntag verlassen wir Enggistein. Die Strecke beträgt 1850 Kilometer, die Autofahrt wird vierundzwanzig Stunden dauern. Mit unseren drei kleinen Kindern werden wir zwischendurch eine Pause machen müssen. Am Ostermontag erreichen wir unser Dorf in Transilvanien, es heisst Csikszentdomkos. Nur hundertzwanzig Kilometer entfernt wohnte Graf Dracula in seinem Schloss, so die Legende.

Unser Dorf ist ähnlich gross wie Worb, es hat über sechstausend Einwohner. Und es umfasst zweitausenddreissig Hausnummern. Die Zahl kommt daher, weil bei uns alle Häuser schön nacheinander nummeriert sind, unabhängig von den verschiedenen Strassenamen. Die Strasse, wo wir wohnen werden, heisst «Váruta», was man mit «Warten» übersetzen kann. Alte Einwohner erzählen vom Ursprung dieser ungarisch-sprachigen Strassenbezeichnung, die mit zwei Frauen zu tun hat, die vor langer Zeit dort auf passende Männer warteten. Aber sie warteten ewig ...

Mein Mann kam als Erster in die Schweiz, wir kannten uns noch nicht. Auf mich musste er fünf Jahre warten, wir lernten uns hier an einer Grillparty kennen. Er kam in die Schweiz, weil ein Bauer in Enggistein Unterstützung auf seinem Hof brauchte. Zwar sprach mein Mann kaum ein Wort Deutsch, aber der Bauer sah dann schnell, was er alles konnte: melken, Hufeisen beschlagen, mauern, Traktorfahren, Strassenbeläge machen, baggern, schweissen.

Ich kam vier Jahre später in die Schweiz und wurde von einem anderen Bauern gefragt, ob ich beim Kinderhüten helfen könne. «Wann?», fragte ich am Telefon, darauf er: «Morgen.» Der Zufall wollte es, dass ein Freund von uns gerade in Rumänien weilte und am nächsten Tag in die Schweiz zurückkehrte. Immerhin, ich war dann übermorgen beim Bauern.

Unsere Familienmitglieder, die uns in der Schweiz besuchten, waren von der Schweiz begeistert. Dieses satte Grün des Grases, der Weiden! Vor allem staunten sie, dass Bauern-

betriebe bei uns zum Teil mitten in Dörfern sind – unsere in Rumänien sind meistens weit ausserhalb. Und sie staunten, dass fast jede Fläche bewirtschaftet ist oder gepflegt wird. Dass es für so vieles vom Staat Subventionen gibt, auch je nach Steilheit des Geländes – alles unbekannt in Rumänien.

Während mein Mann heute in der Baubranche tätig ist, arbeitete ich bis zur Geburt unseres ersten Kindes in Gastrobetrieben – ich hatte in meiner Heimat eine Ausbildung in dieser Richtung gemacht. Hier lernte ich viele Schweizer Gerichte kochen und in Transilvanien könnte ich Raclette machen, Rahmschnitzel, Röstli, Rüeblitorte oder Crèmesmitte.

Wenn ich an unsere Rückkehr nach Rumänien denke, freue ich mich am meisten auf unser Gästehaus, das dort nach unseren Plänen gebaut wird. Wir hoffen, dass uns viele liebe Leute aus der Schweiz besuchen. Man kann in diesem Haus gut für sich allein sein, aber man kann mit uns auch Ausflüge unternehmen. Zum Dracula-Schloss oder zu fünf Seen, die zum Teil fast so salzhaltig sind wie das Tote Meer. Oder wir machen eine Wanderung. Es gibt auch dort Wanderwege, und wenn Einheimische wandern, packen sie in ihre Rucksäcke normalerweise Brot, Speck, Zwiebeln und Käse. Trinken kann man unterwegs genug, es gibt viele Quellen. Und auch ziemlich viele Braunbären, aber wenn man genug laut spricht oder singt, verziehen sie sich, es hat noch nie einen Unfall gegeben. Wenn wir Gäste aus der Schweiz bekochen würden, gäbe es vielleicht nicht Raclette, sondern eine einheimische Spezialität. Zum Beispiel einen Eintopf mit Rotkabis, Reis und Hackfleisch. Sein Name: Tötelekes Kaposzta.

Dass wir in unsere alte Heimat zurückkehren, hat mit unseren Herzen zu tun, mit unseren Familien und der Gemeinschaft, wo alle für alle da sind. Für mich ist es hier zum Beispiel schwierig, tagsüber jemand zum Kinderhüten zu finden – ständig muss ich die drei ins Auto packen, weil rundum alle Leute am Arbeiten sind. Und mein Mann möchte seinen Eltern etwas zurückgeben, beim Bauern mithelfen und für sie schauen. Sie haben ihn so viel gelernt, so viele Werte vermittelt. Wir fahren dort weiter und versuchen das Gleiche mit unseren Kindern. Zudem kommt unser Sohn in die Schule und das passt auch von daher ganz gut.

Selbst wenn wir jetzt in unsere Heimat zurückkehren: Ich wurde in der Schweiz und in Enggistein gut aufgenommen. Beim Abschied werden mir im Auto vermutlich Tränen kommen. D Magdolna isch hie ds Mägi worde.»

Aufgezeichnet von
BERNHARD ENGLER

Pfadi Worb

Auf digitalen Pfaden

Denkt man an Pfadfinder, hat man automatisch Bilder von Kindern, die die Natur erkunden, Zeltlager und Lagerfeuer vor Augen. Alles Dinge, die momentan nur schwer durchführbar sind. Damit die Kinder in Pandemiezeiten den Bezug zur Pfadi nicht ganz verlieren, beschreiten die Pfadfinderinnen von Worb den digitalen Weg. Livia «Felice» Santschi aus Rüfenacht erzählt von ihren Erfahrungen mit dem «Home Scouting», wie das überhaupt funktioniert und ihrer grossen Begeisterung für die Pfadi.

Das Treffen mit Livia «Felice» Santschi findet an einem bitterkalten Märztag im Pfadiheim Worb statt. Aber die Kälte ist schnell vergessen, sobald die 19-jährige Studentin von ihrer Begeisterung für die Pfadi erzählt, da wird sie ihrem Pfadinamen «Felice» – die Glückliche – in allen Punkten gerecht. Seit 2018 ist sie Leiterin. Anfänglich auf der Pfadistufe (4. bis 8. Klasse), die sich einmal in der Woche trifft. Doch weil ihr das Jura-Studium nicht mehr so viel Zeit lässt, hat sie vergangenen Herbst in die Wolfsstufe (2. bis 4. Klasse) gewechselt, diese Gruppe kommt nur zweimal im Monat zusammen.

2008 ist Livia Santschi in die Pfadi eingetreten. «Die älteren Kinder in der Nachbarschaft waren alle in der Pfadi und ich fand das so cool», führt sie aus. Nach einem Schnuppertag gab es für sie kein Zurück mehr. Für Livia Santschi war auch früh klar, dass sie eines Tages Leiterin wird. «Als Teilnehmende war es immer so schön, diese Freude will ich zurückgeben», sagt sie mit strahlenden Augen. Sie organisiert gerne und beim Planen von Aktivitäten, wie eine fiktive Reise zum Mond, kann sie ihre Kreativität ausleben. Die Kinder erkunden die Natur und können gleichzeitig in eine Fantasiewelt abtauchen. Die Pfadi Worb ist klein, von daher ist es sehr familiär. «Meine Kolleginnen und ich finden es sehr schön, dass wir für die Kinder eine Art grössere Geschwister sind.»

Heimpfadfinderinnen

Corona beeinflusst natürlich auch die Aktivitäten der Pfadi, grössere Gruppentreffen und Lager sind derzeit nicht möglich. Da behelfen sich die älteren Kinder und das Leiterteam mit Videokonferenzen. «Doch mit den jüngeren Kindern können wir das nicht machen, da sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen.» Das letzte reguläre Pfadilager hat im Sommer 2020 stattgefunden. Damit die Pfadi bei den Kindern nicht ganz

vergessen geht, hat die Pfadi-Bewegung Schweiz das «Home Scouting» lanciert. «Wir fanden das eine Superidee und haben es für uns gleich umgesetzt», sagt Livia Santschi. Auf der Website der Pfadi Worb sind unter «Home Scouting Challenge» verschiedene Aufgaben zu finden, die die Kinder von zu Hause aus durchführen können. Neben Anleitungen zu typischen «Pfaditechniken» wie Knoten binden sind auch Rezepte für «Schoggi-Bananen» oder Löwenzahnhonig aufgeschaltet. Neben den Aufgaben auf der Website werden die Kinder aber auch direkt dazu animiert, sich die Pfadfinderkravatte umzubinden. «Wir haben eine Schatzsuche mit verschiedenen Posten im Wald organisiert», sagt Livia Santschi. Die Rückmeldungen seien durchwegs positiv gewesen und zum Teil sei die Schatzsuche als Ausflug für die ganze Familie genutzt worden. Der Höhepunkt war das digitale Pfingstlager letztes Jahr. Die Enttäuschung sei gross gewesen, als das Lager abgesagt werden musste. «Das Pfingstlager hat für uns eine wichtige Bedeutung, denn da bekommen alle Neulinge ihren Pfadinamen», erklärt Livia Santschi. Doch auch da sei kein Trübsal blasen angesagt gewesen. Kurzerhand kreierte die Leitenden einen Kriminalfall und riefen die Kinder dazu auf, das Detektivbüro «Sam & Pam» bei der Lösung des Falls zu unterstützen. Das sei ein grosser Aufwand gewesen, Rätsel mussten erdacht und Videos gedreht werden. «Das war toll, wir konnten alle unsere Talente und Fähigkeiten einbringen und den Kindern hat es Spass gemacht, uns wurden viele lustige Fotos zugeschickt.»

Doch Livia Santschi ist trotzdem froh, dass seit Mitte Februar wieder Aktivitäten im echten Leben erlaubt sind. Auch Lager werden wieder geplant, obschon derzeit noch nicht sicher ist, ob sie überhaupt durchgeführt werden können. Livia Santschi hofft auf das nächste Pfingstlager.

«Wir haben Kinder, die seit letztem Jahr auf ihre Pfaditaufe warten, und dieses Jahr kommen neue dazu. Das wird eine lange Taufzeremonie geben», sagt Livia Santschi und strahlt schon wieder über das ganze Gesicht. AW

Mehr Informationen über die Pfadi Worb unter:
www.pfadiworb.ch

LÄSE Z WORB



Ein Elefant macht den Handstand

Wie man eine Geschichte schreibt

Orths, Markus / Orths, Lola / Meyer, Kerstin

Verlag: Moritz 2021
ISBN: 978-3-89565-408-4

Es gibt viele spannende Geschichten. Aber wie geht das eigentlich, wenn man selber eine fesselnde Erzählung schreiben will? Lola steht genau vor dieser Aufgabe. Sie muss in der Schule ihre allererste Geschichte verfassen. Wie gut, dass sie einen Papa hat, der Autor ist. Er kann ihr viele nützliche Tipps mit auf den Weg geben. Bei einem Gespräch auf der Bettkante entwickeln die beiden Lolas Geschichte, die es in sich hat.

Markus Orths hat gemeinsam mit seiner siebenjährigen Tochter Lola eine Wegleitung zum Geschichtenschreiben verfasst. Darin geht es um Einleitung und Schluss, um die richtige Wortwahl und um den Höhepunkt oder die Pointe der Erzählung. Der Dialog der beiden und die Geschichte, die so Schritt für Schritt entsteht, differenzieren sich durch Schrift und Farbe. Zwischen den Zeilen wird Raum gelassen, damit auch Leseanfänger mitlesen können. Gut gestaltete, farbige Illustrationen von Kerstin Meyer laden zum Verweilen ein. Ein kurzweiliger Leitfaden für junge Neu-Autoren.

BÉATRICE WÄLTI-FIVAZ

Worber Post.

Herausgeber
Im Auftrag der Gemeinde Worb herausgegeben vom Verein Worber Post. Erscheint 12-mal jährlich. Gelangt gratis in alle Haushaltungen der Gemeinde Worb.

Redaktion
Bernhard Engler (Features), Cornelia Krämer (Leitung), Walter Morand (Sport, Wirtschaft), Therese Stooss (Kultur), Andrea Widmer.

Korrektur
Marianne Schmid

Administration
Walter Morand

Beirat der Redaktion
Viktor Fröhlich, Marco Jorio, Monica Masciadri, Flavia Schneider, Hannes Stirnemann.

Adresse der Redaktion und Inseraten-Annahmestelle
Druckerei Aeschbacher AG
Güterstrasse 10, 3076 Worb
Telefon: 031 838 60 60
Fax: 031 838 60 69
Mail: wopo@aesbächer.ch
Postfach 543, 3076 Worb

Termine
für die am 28. April 2021 erscheinende Worber Post Nr. 4/2021:
Redaktionelle Beiträge und Inseratenaufträge bis Dienstag, 20. April 2021, 12 Uhr

Abonnemente
Jahresabonnemente für Auswärtige Fr. 45.–. Bestellungen an die Druckerei Aeschbacher AG, Güterstrasse 10, 3076 Worb, Telefon 031 838 60 60, Postkonto 30-1702-1.

VOR 10 JAHREN

Beginn der Bauarbeiten für das neue Worber Sport- und Freizeitzentrum

Historischer Moment auf der Hofmatt

Ein Tag für das Worber Geschichtsbuch: Am nächsten Montag beginnen auf der Hofmatt die Bauarbeiten für das neue Sport- und Freizeitzentrum. Im Frühling des nächsten Jahres sollen die neuen Anlagen mit einem Fest eingeweiht werden.

Während der rund einjährigen Bauzeit sollen der Schwimmbad- und der Eisbahnbetrieb nicht beeinträchtigt werden. Marco Thoma, Geschäftsführer der Sportzentrum Worb AG: «Der Zeitplan sieht vor, dass die Eissaison im September wieder starten kann.» Gemeindepräsident Niklaus Gfeller (EVP), Präsident des Verwaltungsrates der Sportzentrum Worb AG: «Die zur Verfügung stehende Bauzeit ist knapp bemessen.

Unsere Vorgabe an die Planung war, dass die Bauarbeiten unmittelbar nach dem letzten Hockeyturnier aufgenommen werden können.» Im September 2009 hatten die Worber Stimmenden der Erneuerung des Sport- und Freizeitzentrums und der Beteiligung an der Aktiengesellschaft mit grosser Mehrheit zugestimmt. Im Dezember 2010 entbrannte eine politische Kontroverse, die andauert. (Seite 3) MC



Alte Worber Eishalle:
Baustart am nächsten Montag